

1890.

Mittwoch, 30. Juli.

## Der Gefellige.

No. 175.

65. Jahrgang.

Grandenzer

Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Anzeigenheil: Albert Brosch, beide in Grandenzer. Druck und Verlag von Gustav Röhre in Grandenzer.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschowski. Bromberg: Gruenauer. Die Buchdr. Dr. Eplau: D. Barthold. Gollub: Stadtkämmerer D. Kasten. Lauenburg: M. Jung. Diebmittl. Dr.: C. Kühn. Marienwerder: H. Kanter. Rastat: J. Bergmann. Reidenburg: G. Hey. Neumarkt: J. Köpfe. Osterode: P. Witting's Buchdr. Rastat: J. Med. Rosenburg: Siegfried Wöhrer. Strassburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petition 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

## Für August und September

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postämtern zum Preise von **Mk. 1,20** entgegen genommen. Die Expedition des Gefelligen.

## Zur Page.

Wenn in irgend einem Staatswesen eine Revolution ausbricht, kann man auf Grund geschichtlicher und sozialpolitischer Erfahrungen getrost annehmen, daß Vieles faul in solchem Staate ist.

Die Revolution in der südamerikanischen Republik Argentinien ist unter dem Präsidenten Dr. Gelman ausgebrochen (seit Oktober 1886 an der Regierung) hauptsächlich wegen der schlechten Finanz- und Beamtenwirtschaft, die freilich unter den Vorgängern Gelmans auch schon vorhanden war. Einen schweren Fehler scheint Gelman neuerdings noch gemacht zu haben, indem er die Namen der beiden Offiziere, welche ihm von einer Verschwörung in der Armee Kenntnis gaben, der Öffentlichkeit preisgegeben hat. Dadurch hat er seine Freunde verletzt und zurückgestoßen, während diejenigen, welche ihre geheimen Pläne enthüllt sahen, offen die Fahne der Revolution entfaltet haben.

Dazu kam auch noch der Streit der Parteien. Die Argentinische Republik besteht aus vierzehn Provinzen, welche in ihrer Stellung zu einander den Staaten der nordamerikanischen Union entsprechen, und aus neun „Territorien“. Die Stadt und Provinz Buenos Ayres überragen alle übrigen bedeutend an Bevölkerung und Wohlstand, was das Streben nach einer Vorherrschaft leicht erklärlich macht. Nun stammt der bisherige Präsident aus der Provinz Cordoba und es hat sich schon deshalb von Anfang an starke Eifersucht gegen ihn geltend gemacht.

Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ in London aus Buenos Ayres von Sonntag Nachmittag 6 Uhr wurde der hartnäckige Kampf der ausländischen Truppen mit denen der Regierung in den Straßen fortgesetzt und letztere wurden geschlagen. Der Verlust an Getreiden und Verwundeten wird auf tausend geschätzt. Das Regierungsgebäude, sowie die Kaserne, welche von den Truppen der Regierung besetzt waren, wurden bombardiert und zwar von vier Kriegsschiffen der argentinischen Flotte, deren Besatzung sich der Revolution angeschlossen hatte. Ein Waffenstillstand, der bis Montag 10 Uhr dauern sollte, machte dem Kampf vorläufig eine Ende. Die Hälfte der Regierungstruppen ist bereits während des Waffenstillstandes am Montag zu den Aufständischen übergegangen.

Das in den südamerikanischen Gewässern befindliche englische Geschwader hat Befehl erhalten, zum Schutze der in Buenos Ayres lebenden englischen Unterthanen sich nach dort zu begeben.

Der Niesenraum des Circus Renz in Berlin wird gegenwärtig unter Leitung des Regierungsbaumeisters Jasse für die nächsten beginnenden Sitzungen des 10. internationalen medizinischen Kongresses festlich ausstattet. Gegenüber dem Eingang, jenseits der Manege, erhebt sich die Rednerbühne und über derselben ein gegen 3 Meter hohes, von dem Bildhauer Westphal modellirtes Standbild eines auf seinem reich geschmückten Thron sitzenden Askulap. Der „Gott der Heilkunde“ trägt den von Schlangen umwundenen Stab und in der gesenkten Linken den Becher, das schöne, bärtige Haupt wie zum Gruß nach unten neigend. Gegenüber der reich in Vergoldung schimmernden Fassade ist ein ähnlich vorprägender Bau ausgeführt, beide werden mit passenden Bildwerken geschmückt. Giebeln und Flaggen schmauchen werden den festlichen Eindruck erhöhen.

Für die wissenschaftliche Ausstellung zum internationalen medizinischen Kongress regen sich zahlreiche Arbeitskräfte. Ueber den beiden Portalen an der Längsseite ist ein bronzenes Schild mit dem Gorgoneuhaupt angebracht, über das ein Adler seine Schwingen breitet. Im Innern grüßt den Eintretenden, unter einem purpurnen Baldachin thronend, die Kolossalbüste der Minerva, welche beim Einzuge König Humbert's die Universität schmückte und nun durch farbige Behandlung verjüngt und neu belebt erscheint. Von den Galerien hängen die Fahnen und Banner aller Länder herab, die auf dem Kongress vertreten sein werden. Ein Theil der Ausstellung wird in Stadtbahnhöfen, ein anderer im freien Park eingerichtet. Die Medizinal-Abtheilung des Kriegsministeriums wird z. B. Lazarets und Lazareth-eisenbahnzüge, theils natürlich, theils in Modellen, zur Ausstellung bringen.

Die Betheiligung der französischen Aerzte an dem Kongress ist insofern von besonderem Interesse, als ja verschiedene nationalitätliche Franzosen die Fahrt nach Berlin hintertrieben wollten. Der Unterrichtsminister hat nun endgiltig eine Abordnung von 19 Mitgliedern zum Berliner Medizinischen Kongress ernannt. Der Präsident dieser Abordnung ist Professor Bouchard. Der Kriegsminister hat, wie uns ferner aus Paris gemeldet wird, als Delegirte für den Kongress vier Militärärzte, der Marineminister vier Marineärzte bestimmt.

Der Bundespräsident Auchonnet hat auf dem großen eidgenössischen Schützenfest in Frauenfeld (Schweiz) in Gegenwart verschiedener europäischer Diplomaten eine Rede gehalten, die manches Bemerkenswerthe birgt. Auchonnet sagt u. A.:

„Fest entschlossen, in unserm Hause Meister zu bleiben, fällt uns kein Opfer zu schwer, wenn dasselbe zur Auf-

rechterhaltung unserer Unabhängigkeit beitragen kann. Sehen wir darum diese von den Vätern uns überlieferten kriegerischen Uebungen fort, bilden wir sie weiter aus! Heute scheint keine Wolke den Horizont unseres theueren Vaterlandes zu umdüstern. Selbst durch das Geleise der Hämmer hindurch, welche unsern armen Europa das Waffenkleid schmieden, unter dem es leidet, glauben wir nicht vernachlässigen die Stimme des Friedens zu hören, des Friedens, den die Mütter ersehnen, die Väter erhoffen. Gehe Gott, daß er als die Parole des Jahrhunderts verkündet werde, daß bald die Morgensonne des Tages erscheine, an welchem die Gerechtigkeit allein die Beziehungen der Völker untereinander bestimmen wird! Inzwischen lebt die Schweiz im Frieden mit allen ihren Nachbarn, indem sie sich bemüht, durch sorgfältige Erfüllung der ihr als Staat obliegenden Pflichten die allgemeine Achtung zu verdienen, und wenn ich aus den sympathischen Rundgebungen der hier zahlreich versammelten diplomatischen Vertreter, welche an unserer Freude theilnehmen und unser Nationalfest mit ihrer Gegenwart beehren, einen Schluß ziehen darf, so hat sich unser Land diese Achtung bereits erworben. Aber ich sage, daß unser Ehrgeiz noch weiter geht: wir wollen die Zuneigung der Völker gewinnen, indem wir unsern neutralen und friedlichen Gebot zu einer Werkstätte machen, in welcher Alles erforscht, alles geprüft wird, was den Fortschritt und die Wohlfahrt des Menschengeschlechts sichern kann. Sagt uns auch, daß die Völker wie die einzelnen Menschen auf dem Wege der Gerechtigkeit und der Verbrüderung vorwärts schreiten sollen und daß unser Land mehr und mehr ein Hort der Freiheit, unser Volk ein Volk von Brüdern werden soll. Unser Land soll ein Hort der Freiheit sein. O, meine lieben Mitbürger, wir sind so leicht bereit, unsere freihheitlichen Einrichtungen zu preisen — aber blicken wir uns um! Welche Schatten auf dem Bilde! Hier sehen wir z. B. Tausende von Mitbürgern, denen veraltete Gesetze die bürgerlichen Rechte vorenthalten, es sind Gesetze, die nicht bedacht haben, daß in einem Lande des allgemeinen Stimmrechts das Verbrechen allein, niemals die Dürftigkeit einen Grund des Stimmrechtsentzuges bilden darf. Und was sage ich von unserer religiösen Unzulänglichkeit? Aus den Gesetzen verbannt, wurzelt sie nur allzusehr noch in den Herzen. Warum dies verheimlichen? Bessern wir es! Vernichten wir endlich die wahre Freiheit bestehende, die da will, daß ein jeder den Glauben des andern respektire, wie er will, daß auch der seinige respektirt werde. Wir sollen eine Familie von Brüdern sein. Gewiß ist unser Volk ein glückliches Volk, großes Glück ist demselben so wenig bekannt wie der Brunn; wohlthätige Anstalten sind bei uns in reicher Zahl vorhanden. Darf uns aber das genügen? Nein. Die Gerechtigkeit, das nationale und das gesellschaftliche Interesse verlangen mehr. In wenigen Monaten werdet Ihr den beinahe einstimmig gefassten Beschluß Eurer eidgenössischen Vertreter genehmigen, indem Ihr uns ermächtigt, mit Ihnen das Mittel auszusuchen, das den Opfern der Arbeit Hilfe bringen soll. Das ist die große Aufgabe der kommenden Zeit. Fürchtet diese Untersuchungen nicht! Der gesunde Sinn unseres Volkes liebt Traumgebilde nicht, aber es nennt nicht Träumerei, was ein Gebot der Gerechtigkeit ist.

In der Einzelberathung (dritte Sitzung) des Helgolander-Gesetzes im englischen Unterhause verhandelt noch einige Abgeordnete die Abtretung der Insel an Deutschland mit allerhand neuen Bedingungen zu verknüpfen. J. B. Beanttragte der Abg. Mac Niel, daß die Abtretung von der Zustimmung der Einwohner abhängig gemacht werde. Minister Ferguson meinte, es wäre schwer, wenn nicht unmöglich, die Ansicht der Einwohner zu erlangen. Aber abgesehen davon, ganz unmöglich sei es, irgend eine Abänderung des Wortlauts der Vorlage anzunehmen, die geeignet wäre, den Erfolg der Abmachungen zu gefährden, die dem britischen Reiche große Vortheile verliehen. Darauf wurde der Abänderungsantrag mit 172 gegen 56 Stimmen abgelehnt, ebenso ein Antrag des Abg. Nolan, welcher die Befreiung vom Militärdienst für die innerhalb 20 Jahren nach der Abtretung geborenen Kinder eingeborener Helgoländer verlangte.

Zu dem Berichterstatter der Nowoje Wremja soll Fürst Bismarck die Aeußerung gethan haben, je später Vorkehrungen gegen die Sozialisten getroffen würden, um so blutiger würde das Ende sein. Hierzu bemerkt der konservativ „Reichsbote“:

Blutiger kann das Ende sicherlich nicht werden, als dasjenige, zu dem uns die falsche Sozialpolitik des ehemaligen Reichskanzlers mit Nothwendigkeit gebrängt hätte. Gerade das Blut soll ja durch die Kaiserliche Reform vermieden und an seine Stelle der friedliche Ausgleich gesetzt werden; aber Bismarck scheint von dem unbelehrbaren Phantom beherrscht, daß es in der sozialen Frage unter allen Umständen zu Blut kommen müsse, während zunächst doch nur feststeht, daß es unter ihm und seiner aus Mistrauen und Menschenverachtung geborenen mechanischen Gewaltdiplomatie der letzten Jahre, die auch in den eigenen Unterthanen eine Art äußerer Feinde erregt, zu Blut gekommen wäre. Es ist gut, daß er nicht mehr in der Lage ist, durch eine solche, an der falschen Stelle angewendete Blut- und Eisenpolitik das nationale Gedank von 1870 durch ein inneres von 1890 in Frage zu stellen!

Diese Ausführungen des Reichsbotes begleitet die deutsch-freisinnige „Vossische Zeitung“ mit folgender Anmerkung:

Diese Ausführungen reden eine deutliche Sprache. Der ganze unterdrückte Haß, den die Gruppe um Herrn Stöcker gegen den Fürsten Bismarck in den letzten Jahren in sich ge-

nährt hat, kommt jetzt offen zum Vorschein und dürfte den Fürsten darüber aufklären, in welchem Lager sich seine bittersten Feinde immer befunden haben.

## Berlin, 28. Juli.

Der Kaiser ist am Montag Mittag von seiner Nordlandfahrt wohlbehalten in Wilhelmshaven wieder eingetroffen. Bei der Ankunft auf der Rhede wurde der Kaiser vom Salut des gesamten Marinegeschwaders sowie der Salut-Batterie begrüßt. Hierauf dampfte die Yacht „Hohenzollern“ in den Hafen ein. Der Kaiser unterhielt sich lebhaft mit dem Viceadmiral Deinhard und empfing die eingelassene Post an Bord der Yacht.

Der Reichskanzler General v. Caprivi ist am Montag Abend aus Berlin in Wilhelmshaven angekommen.

Vier Hofwagen, darunter ein Galawagen, und sechs Pferde mit der nötigen Stallbedienung gehen diesen Dienstag von München nach Rissingen ab, um dort, wie früher, dem Fürsten Bismarck während seines Aufenthaltes zum Kurgebrauch zur Verfügung zu stehen.

Dem Centralkomitee zur „Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten von Bismarck in der Reichshauptstadt“ hat das Vorkomitee zu Köln als erste Rate 10 000 Mark überwiesen. Ueber eine halbe Million Mark sind bis jetzt im Ganzen eingegangen.

Die Genesung des Reichskommissars Major v. Wißmann schreitet langsam fort. Bei sehr günstigem Wetter war Wißmann neulich Mittag eine Stunde außer Bett. Bei dieser Gelegenheit brachte die zufällig in Pantenberg anwesende Kapelle des Braunschweigischen Fußarenregiments dem Reichskommissar ein Ständchen.

Der Sedantag in diesem Jahre ist zu einem allgemeinen Sammeltag der deutschen Kriegervereine für den Fonds des Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser bestimmt.

Die zwanzigste Wiederkehr der Tage von Mars-la-Tour, Bionville und Gravelotte-St. Privat wird besonders feierlich begangen werden. Den Mittelpunkt der Veranstaltungen bildet eine am 15. August in der Schlucht von Gravelotte stattfindende Gedenkfeier, an der sich zahlreiche Vereine betheiligen werden. In Verbindung damit findet allgemeine Schmäderung sämtlicher Kriegergräber statt.

Im preussischen Justizministerium ist, nach einer Mittheilung des „Reichsanzeigers“, das bürgerliche Gesetzbuch unter dem Vorstehe des Ministers und der Mitwirkung praktischer Juristen weiter beraten worden. Der allgemeine Theil, das Schuldverhältnissrecht, das Sachenrecht und das Familienrecht sind erledigt worden. Im September beginnen die Verathungen des Erbrechtes.

Im preussischen Landwirtschaftsministerium beginnen demnächst — wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt — Verathungen wegen eines Wassergesetzes für Preußen.

Das preussische Ministerium für Handel und Gewerbe hat wegen des Arbeiterkündigungsgesetzes den preussischen Gewerbeverräthen, Landräthen, Kommunalbehörden und Handelskammern ein Rundschreiben nebst Fragebogen vorgelegt, über deren Inhalt man Folgendes erfährt:

Das Rundschreiben stellt zunächst die Frage: ob es in allen (im § 105 ff. der Gewerbeordnung) bezeichneten Gewerbebetrieben möglich ist, a) den Arbeitern für jeden Sonn- und Festtag mindestens 30, für das Weihnachts-, Ofter- und Pfingstfest 60 und in sonstigen Fällen für zwei aufeinanderfolgende Sonn- und Festtage 48 Stunden Ruhe zu gewähren, b) diese Ruhezeit am vorhergehenden Werktag frühestens um 6, spätestens um 12 Uhr Abends beginnen zu lassen.

Weiter wird die Frage gestellt, ob es ausführbar sei, vorbehaltlich der in der Gewerbeordnung enthaltenen Ausnahmen a) die Verkaufsstellen von Nachmittags 1 Uhr an (an Sonn- und Festtagen) ganz zu schließen, b) die Beschäftigung in den übrigen Handelsgewerben auf 3 Stunden einzuschränken.

Andere Abschnitte des Fragebogens betreffen die Zweckmäßigkeit der in dem Gesetz enthaltenen sowie in der Reichstags-Kommission beschlossenen Bestimmungen über die Arbeitszeit der Frauen, namentlich auch über die Nachtbeschäftigung derselben. Sodann werden besondere Fragen über die Verhältnisse in den Spinnereien und Ziegeleien gestellt.

Vor einigen Tagen war in Sagan befohlen worden, die Garnison auf ihre Schnelligkeit im Fertigstellen einer kriegsmarschmäßigen Batterie zu erproben. 24 Stunden waren gewährt worden, und in 12 Stunden stand die Batterie vollständig kriegsmarschmäßig am Bahnhof, um sofort verladen werden zu können.

Alljährlich wird die Thatsache festgestellt, daß eine Anzahl ausgehobener Rekruten sich schon vor ihrer Einstellung zum aktiven Truppenthel berehlichen. Zu einer derartigen Verheirathung ist unter allen Umständen die Ausstellung eines Consenses beim zuständigen Bezirkskommando nachzuweisen. Ferner haben weder die Ehefrau des betreffenden Rekruten, noch die aus der Ehe entsprossenen Kinder Anspruch auf Unterstützung durch den Staat oder die Gemeinden. Auch wird während der aktiven Dienstzeit keine Rücksicht auf die Verheirathung genommen. Ein Anrecht auf vorzeitige Entlassung erwirbt derselbe ebenfalls nicht.

Zahlreiche Gesuche von schleswigischen Gemeinden um Einführung von ausschließlich deutschem Religionsunterricht sind in letzter Zeit an die preussische Regierung gerichtet und von derselben natürlich bewilligt worden. Es ist dies für den verstärkten deutschen Zug in Schleswig ebenso bezeichnend wie die Thatsache, daß Volksschullehrer, die nur mangelhaft oder gar nicht der deutschen Sprache und Methode mächtig



sind, das Bestreben bekunden, sich nach beiden Richtungen zu vervollkommen. Es sind in verschiedenen Theilen Schleswigs Sommerkurse für diese Lehrer eingerichtet worden.

In der königlichen Münze zu Berlin sind für die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft auch Kupfermünzen (Pefas) hergestellt worden.

[Allerlei.] Ueber das unterirdische Telephonnetz, welches jetzt in Berlin in der Anlage begriffen ist, bringt die „Elektrotechnische Zeitung“ besonders für Fachleute folgende interessante Angaben: Die gußeisernen Röhren, welche je eine Länge von über 40 Kilom. haben, sollen 20 bis 30 Rabel aufnehmen und haben einen Durchmesser von 20 bis 40 Centim. Die Rabel werden mit Eisenstäben umwickelt und werden gleichmäßig 28 Leitungen aus Kupferdraht Nr. 19 enthalten, die mit imprägnirtem Stoffe isolirt und um die gegenseitige Berührung zu vermeiden, noch mit Stanniol umwickelt sind. Die Rabel, welche jetzt gelegt werden sollen, sind über 145 Kilom. lang und, haben 4055 Kilom. Leitungen. Schächte (405 an der Zahl) werden an gewissen Stellen angelegt werden, um das Eingehen der Rabel und die Prüfung der Leitungen zu erleichtern. Die Kosten für dieses ausgedehnte Verbindungssystem werden sich auf zwei Millionen Mark belaufen. Man hofft, daß es, wenn vollendet, für die stetig wachsende Zahl der Abonnenten ausreichen wird, die schon jetzt über 15 000 beträgt.

**Bayern.** Der Prinzregent hat aus Anlaß des Unfalls Glimmungsdepeschen von den Bundesfürsten und ihm nahe stehenden Fürstlichkeiten des Auslandes erhalten. Auch das diplomatische Corps und die Staats- und städtischen Behörden gratulirten ihm, der Erzbischof von München hat Dankgottesdienst festgesetzt. Bei der Aufwartung des Bürgermeisters erwähnte der Prinzregent, er habe nur an der rechten Hand eine unbedeutende Hautabschürfung erlitten, nicht einmal die Cigarre sei seiner Hand beim Sturze des Wagens entfallen. Der Zusammenstoß der Mitte des Prinzregenten mit der Dampfstraßenbahn, welche zwischen München und Nymphenburg verkehrt, ereignete sich in der Münchener Vorstadt Neuhau. Wer die Schuld an dem Unglück, das leicht hätte traurig werden können, trägt, ist nicht bekannt; der Prinzregent hat die Straflosigkeit des beteiligten Postkutschers und des Führers der Straßenbahn angeordnet.

**England.** Die Heizer und Beamten auf den Dampfern der London-Chatam-Dover-Eisenbahngesellschaft, welche am Sonnabend den Dienst einstellen, sind bereits durch andere Beamte ersetzt worden, von denen die meisten aus Calais ankamen. Die Abfahrt des fälligen Ueberfahrts-Dampfers zwischen Dover und Calais verzögerte sich nur um vier Stunden.

Alle Dockarbeiter in dem Hafenort Cardiff in Südwalles haben am Montag die Arbeit eingestellt und beabsichtigen dieselbe nicht wieder aufzunehmen, außer, wenn die Zahlungs-termine und die Arbeitszeit (wöchentlich 60 Stunden) nach ihren Wünschen geregelt würden.

Wie aus Cardiff englischen Blättern gemeldet wird, wollen die Dockbesitzer und auch die mit ihnen in Verbindung stehende Eisenbahngesellschaft sowie die Rechenbesitzer den Betrieb einstellen, falls die Arbeiter auf ihren Forderungen und in dem Streik beharren. Etwa 150 000 Personen würden dann ihres Erwerbes verlustig gehen. Die Eisenbahndirektoren sagen, daß, falls ein Kampf zwischen „Kapital“ und „Arbeit“ stattfinden müsse, er zu keinem gelegeneren Zeitpunkt kommen könne als gerade jetzt.

**Frankreich.** Der Deputirte Pothoy bespricht in dem Pariser Blatte „France“ die Verhandlungen Frankreichs mit England und bemerkt, es sei unbegreiflich, weshalb Frankreich die Erlaubnis Englands brauche, um ein Gebiet in Afrika (die Insel Madagaskar ist wohl gemeint) zu erwerben, welches weder England noch Deutschland gehöre. Hierüber sei eine öffentliche Aufklärung notwendig.

Ein Standbild des Freidenkers Voltaire ist diesen Sonntag in Ferny, wo Voltaire viele Jahre lebte, durch den Senats-Präsidenten Royer enthüllt worden.

**Italien.** Die Bevölkerung des Dorfes Mont Orsano, welche zur Gemeinde Mergozzo gehört, ist vollständig zur evangelischen Konfession übergetreten, in Folge von Streitigkeiten mit dem katholischen Pfarrer von Mergozzo, die nun schon in's neunte Jahr dauern. Dem Pfarrer waren die Einnahmen aus der Sonntagsmesse zu gering. Da eine Befestigung des Zwitter nicht möglich schien, wandten sich die Einwohner von Mont Orsano an einen evangelischen Geistlichen, der mit großem Jubel empfangen wurde und seine geistlichen Amtshandlungen in der Dorfkirche abhielt, worauf das ganze Dorf zum evangelischen Glauben übertrat. Für Italien ein sehr bemerkenswerthes Ereignis.

**Vatikan.** Der Papst hat wieder einmal eine bedeutende Einnahme zu seinem Millionen-Einkommen. Die vor einigen Tagen in Paris verstorbene Marquise von Pleffis-Bellier hat nämlich in ihrem Testament Leo XIII. ihr Palais, eines der schönsten in ganz Paris, ferner ein Schloß in der Picardie mit einer sehr werthvollen Gemäldesammlung und einen Baarbetrag von 5 Millionen Franks hinterlassen! Die französische Regierung hat dem Papst als Beweis ihrer freundschaftlichen Gefinnung die Zahlung der von demselben für dieses Vermächtniß zu entrichtenden Gebühren erlassen, worauf der Papst ein in den wärmsten Ausdrücken abgefaßtes Dankschreiben an die französische Regierung richtete.

Von einer Familie, die sich aus bitterster Armuth den Tod gegeben hat, lasen wir dieser Tage, und Tausende verschämter Armen giebt es in demselben Paris! Nun, vielleicht dient wenigstens die Bekanntmachung von dieser Erbchaft dazu, daß in Deutschland die Fabel von dem notleidenden, armen Papste allmählich verschwindet.

**Türkei.** Das Räuberumwesen in der Türkei wird immer ärger. Kürzlich wurde von 18 Räubern eine Karawane von hundert Menschen angefallen; denselben wurden sämtliche Pferde und eine große Summe Geldes weggenommen; ein Reisender wurde sogar getödtet. Aus Smyrna wird von einer unerhörten Grausamkeit berichtet. Fünf Männer drangen in Abwesenheit des Hausherrn in ein Haus und da die Frau ihnen weder Gold noch Juwelen geben konnte, wie sie es verlangten, steckten sie ihre Kleider in Brand, verbrannten ihr die rechte Wade, Brust und den rechten Fuß mit glühenden Eisen. Diese Unmenschen, die noch manche andere Mißthat auf dem Gewissen haben sollen, sind glücklicherweise gefangen worden.

**Afrika.** Aus Sansibar wird den „Times“ gemeldet, daß der Sultan am letzten Freitag, begleitet von sämtlichen hervorragenden Arabern, dem englischen Admiral Freemantle an Bord der „Bradice“ eine Staatsvisite machte und daß ihm von den anwesenden Kriegsschiffen, acht englischen, einem französischen und einem italienischen, königliche Ehren bezeugt wurden. Der Sultan, welcher an Bord des Admiralschiffes mittels Elektricität eigenhändig Kanonen abfeuerte, zeigte ein lebhaftes Interesse an Allem. Als er an's Land zurückkehrte, ertönten laute Hochrufe von Seiten der auf den Kanen aufgestellten Mannschaften. Die ganze Stadt war festlich geschmückt. Deutsche Kriegsschiffe waren

nicht anwesend. „Carola“ und die „Schwalbe“ waren Tags zuvor nach der Festlandsküste abgegangen.

Die Verhandlungen wegen Abtretung des Küstengebietes, das vor Deutsch-Afrika liegt, an die deutsche Regierung lassen immer noch keinen günstigen Ausgang erhoffen. Die Summe, welche der Sultan dafür verlangt, soll 5 Millionen Mark betragen. Da es sich hier nur um eine billige Entschädigung für die dem Sultan in Zukunft entgehenden Zolleinkünfte handeln kann, die kapitalisirt werden müßten, so ist an die Bewilligung eines so hohen Preises offenbar nicht zu denken. Es wird von der Stärke des englischen Einflusses abhängen, ob der Sultan sich später zu einer Herabminderung seiner nach orientalischem Brauch übertriebenen Forderung herbeiläßt.

Der spanische Gesandte in Marokko hat nach Madrid gemeldet, daß die Regierung von Marokko ihm ihr Bedauern über den jüngst vorgekommenen Angriff auf spanische Truppen in Melilla ausgedrückt habe.

## Aus der Provinz.

Brandenburg, den 29. Juli 1890.

Die hiesige Ortsabtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft hat Dank den uneigennütigen Bemühungen des Herrn Verlegers und Verfassers aus dem buchhändlerischen Vertriebe der Broschüre „die Vorgänge auf Samoa von Wagner“ laut erfolgtem endgültigen Rechnungsabschlusse einen Reinertrag von 635 Mark erzielt. Derselbe war ursprünglich als Beitrag zur Errichtung eines Denkmals für die auf Samoa gefallenen deutschen Krieger bestimmt. Da jedoch bei Abführung der ersten Rate von 500 Mark an die leitende Behörde bereits ein ausreichendes Kapital für diesen Zweck gesammelt war, so ist nunmehr auf Vorschlag des Herrn Unterstaatssekretärs des Marineamtes der Gesamtbeitrag dem Unterstützungsfonds für die Hinterbliebenen der auf Samoa Gefallenen überwiesen worden. Ein anerkennendes Dankeschreiben des Marineamtes über den Empfang der ersten Rate von 500 Mk. wurde seitens der Centralleitung in Berlin dem hiesigen Abtheilungsvorstande zur Kenntnissnahme vorgelegt.

Der Finanzminister hat genehmigt, daß, falls der 25. Tag eines Monats auf einen Sonnabend oder Freitag fällt und demgemäß die Zahlung der bisher gestundeten Reichsteuern bereits am Tage vorher zu erfolgen hat, bei der Entrichtung von Brantweinsteuer auch solche Brantweinlieferungsvergütungs- sowie Verrechnungsscheine in Zahlung gegeben werden können, die erst am 25. Tage des Monats fällig werden; dasselbe gilt für die Entrichtung von Zuckersteuern.

Die zur Erlangung von Wandergewerbescheinen und Ausweisarten für Handlungsreisende erforderlichen Polizei-Atteste darüber, daß die in der Reichsgewerbeordnung näher aufgeführten Veranlassungsgründe nicht vorhanden sind, müssen nach einer solchen erlassenen Ministerialverfügung stempel- und kostenfrei erteilt werden.

Der zehnte Verbandstag der Westpreussischen Feuerwehren wird am 9. und 10. August in Neumarkt abgehalten. Am 9. findet Abends eine geistliche Vereinnung im Garten des Programms, am 10. Vormittags eine Schulübung und eine Hauptübung, dann eine Sitzung der Vertreter der Wehren, Festmahl, Konzert, Feuerwerk und Ball, am 11. ein Ausflug in die Umgegend statt.

[Sommertheater.] Die gestrige Vorstellung des Lustspiels „Er muß aufs Land“ von H. Friedrich litt an positiven Uebertreibungen, die zwar ganz lustig anzusehen waren und auch viel belacht wurden, die aber wegen ihrer Unnatur nicht in ein Lustspiel gehörten; es gilt dies von den stets gleichmäßig ausgeführten stereotypen tiefen Kopplungen und steifen Reizen der bösen Schwiegermutter und ihrer Tochter, ebenso von dem allzu vorbrülligen Räseln und Sächeln des Rathes Preffer. Im Uebrigen aber wurde die böse, herrschsüchtige, frömmelnde Alte, (Frau Direktor Hoffmann), deren durch die Erziehung auf die gleiche Bahn gerangte Tochter (Frä. Hoffmann) und der heuchlerisch frömmelnde und Augen verdrehende Neph (Herr Baum) sehr gut gegeben, insbesondere war das lebendige Mienenpiel des Herrn Baum von drohlicher Wirkung. Herr v. Horst gab den in seinem Hause unter den Augen der herrschsüchtigen Frömmelergesellschaft, in welche sein übermüthiger, feck und gewaltthätig eingestiegener Freund Freimann (Herr Waltheim) wie eine Bombe hineingeworfen, willenlosen und fälgamen, außer dem Hause aber den lustigen Lebemann und angenehmen Schwerenöther mit vielem Glück heraushebenden Herrn v. Drang wieder ganz trefflich. Eine sehr anmuthige Figur war Frä. Wulffon als Schwester Drangs. Frä. Berndt, die bekannte junge Lustspiel-Wittwe, und Herr Schmidt, der Liebhaber der Schwester, genügten ihrer Aufgabe gleichfalls.

Der Regierungsbaumeister Nolte in Rabiau ist zum Kreis-Bauinspektor ernannt.

Der Gerichtsschreiber und Dolmetscher Sekretär Beher in Verent ist gestorben.

Herr John Schulz in Bautenburg hat auf einen Blumen-topf mit Kopfhelm ein Reichspatent angemeldet.

Thorn, 28. Juli. (Th. Pr.) Am Freitag wurde hier ein frecher Gaunerstreich verübt. In einem Gastlokal erschien ein unbekannter Mann und legte ein Auktionslos der Schloßfreiheit Lotterie vor, auf dessen Nummer ein Treffer von 200 000 Mk. gefallen war. Der Fremde wünschte die Auszahlung in russischen Rubeln, da sein Auftraggeber in Wloclawek wohnte, aber keinen Paß in das Ausland erhalte. Der Bankier gab den Bescheid, er werde das Loos nach Berlin senden, wo die Auszahlung erfolge, und der Fremde möge Sonntag den Betrag von 25 000 Mark in Rubeln in Empfang nehmen. Schon Sonnabend erhielt das Bankgeschäft die telegraphische Meldung, daß das Loos gefällig ist. Es sind zwei Zahlen der Nummer gefällig herausgekommen und von einem anderen Loos die passenden Zahlen eingelebt worden. Als gestern der Fremde das Geld holen wollte, wurde ihm der Sachverhalt mitgetheilt; er stellte sich sehr erstaunt darüber und wollte nur als Beauftragter gehandelt haben. Man ließ ihn denn auch unbehelligt von dannen gehen.

L. Gollub, 28. Juli. Wie bekannt, soll für den neu herzustellenden eingleisigen Eisenbahnbau über Jordan nach Kulmsee und Schönesee behufs örtlicher Vorprüfung des Entwurfs für die Herstellung einer festen Brücke über die Weichsel bei Jordan ein Termin in Kulmsee abgehalten werden. Bei dieser Zusammenkunft wird auch darüber verhandelt werden, ob eine Verlängerung dieser Bahnstrecke von Schönesee nach Gollub anzustreben sei. Da unser Grenzstädtchen jetzt in geschäftlicher Beziehung vom Weltverkehr ganz abgeschnitten ist, würde durch die Legung eines Bahnstranges Handel und Wandel gehoben werden. Obgleich die Golluber Kaufmannschaft einen lebhaften Handel mit Ausland unterhält, so bleibt dieselbe in ihren Vermögensverhältnissen anderen Kaufmannschaften gegenüber, welche an der Eisenbahn wohnen, zurück, weil der Transport der Waaren bis zur nächsten Bahnstation durch Personen und Frachtkarren einen wesentlichen Theil des Gewinns verschlingt. Die hiesigen Geschäftsleute sind leider an die Scholle gefesselt, weil ihre Grundstücke wegen der ungünstigen geographischen Lage keine Käufer finden. Eine Sicherheit für die Rentabilität der Bahn Schönesee-Ostrowitz-Gollub ergibt sich nicht nur durch die neuen Dampf-schneidemühlen, sondern auch durch das Güterverladungs-geschäft aus Gollub und Umgegend nach Schönesee, welches schon 1887: 8600 Tonnen und von Schönesee nach Gollub 2040 Tonnen, also etwa 1000 Wagonladungen betrug und der Zuckereisenbahn, welcher bis jetzt in unserer Gegend wegen der Länge und Be-

schwerlichkeit des Wagentransportes nur im beschränkten Maße betrieben werden konnte, würde durch die Bahn geistert werden, da die Zuckerrüben in Schönesee die Rüben sicher abnehmen würde. Der Personenverkehr darf auch nicht unterschätzt werden. Die Regierung zu Marienwerder hat zur Hebung des Deutschthums in Aussicht gestellt, in Westpreußen ein deutsches Seminar in einem geeigneten Orte erbauen zu lassen, und da auch unser Magistrat sich um dieses Seminar bewirbt, dürfte, wenn eine Bahnverbindung nach Gollub geschaffen wird, diese Verbesserung mehr Aussicht auf Erfolg haben. Auf solche Weise wird sich unser ganzer Grenzbezirk beleben, und die landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe würden gewinnen. Ein Theil der Besitzer unseres Kreises hatten sich zur kostenfreien Fergabe des Grund und Bodens für die Bahn schon bereit erklärt. Unser Magistrat hat sich nun petitionirend an den Herrn Minister von Magbach gewandt, auch die Handelskammer in Thorn um Farsprache gebeten.

Löbau, 28. Juli. Kürzlich wurde berichtet, daß ein Dienstmädchen und ein Knecht im Mähleisch des Besitzers L. ertrunken seien. Die Tochter des Herrn L. hatte nicht mit dem Mädchen zusammen gebadet, sondern sie unternahm Rettungsversuche.

Stuhm, 28. Juli. Kurz nach Mitternacht ertönte heute in den stillen Straßen unserer Stadt der Ruf: Feuer! Die Hintergebäude des Graßnitzer Hotels, sowie ein benachbartes Stallgebäude standen in Flammen, und da nicht sofort Wasser zur Verfügung der Spritzen stand, konnte sich das Feuer auch dem Hauptgebäude des Hotels mittheilen. Glücklicherweise blieb bei der herrschenden Windstille und Dank der energischen Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr das Feuer auf diese Gebäude beschränkt. Ueber die Entstehungsurache des Feuers hat sich noch nichts Sicheres feststellen lassen.

Aus der Zuchler Saide, 28. Juli. In voriger Woche hatten wir hier viel Inspektionsbesuch. Die Steuer, Post, Forst und Gendarmen wurden inspiziert; die Herren von der Forst haben auch noch vielen Rehböden das Lebenslicht ausgeblasen, so daß jetzt Wildpret mangelhaft in den Handel kommt. — Der Döcher landwirtschaftliche Verein feierte gestern bei schönem Wetter unter überaus reger Betheiligung sein Sommerfest in den Katoden bei Konzert und Tanz. Die Musik lieferte die Kapelle des Regiments Graf Schwerin aus Graudenz. — Unter den Gärten ist eine Krankheit ausgebrochen, welche viele dieser Thiere hinrafft.

Wespin, 27. Juli. Noch immer herrscht hier eine große Theuerung der Lebensmittel, insbesondere des Fleisches, und es ist zu befürchten, daß die Preise fernerhin noch steigen werden. Auf dem letzten Jahrmärkte, sowie durch die in unserer Gegend verkehrenden Händler ist so viel Schlachtwiech fortgeführt worden, daß die Fleischer schon Mangel daran haben. Auch die Wehlpreise sind in der letzten Zeit bedeutend gestiegen. Ein Centner Kohlen, welcher in den Vorjahren in dieser Zeit höchstens 80 Pfg. kostete, muß jetzt mit 1 Mark bezahlt werden.

Danzig, 28. Juli. Herr Oberlehrer Dr. Damas hat bekanntlich im Auftrage der Provinzial-Verwaltung behufs geschichtlicher Studien über die Provinz Westpreußen sechs Monate in Rom zugebracht, wo die Geheimarchive im Vatikan zur wissenschaftlichen Benutzung eröffnet worden sind. Das Ergebnis seiner Studien hat Herr Dr. Damas in einem umfangreichen Schriftkiste niedergelegt; dasselbe wird demnächst im Druck erscheinen und soll eine Fülle interessanter geschichtlicher That-sachen enthalten. — Die mineralogische Abtheilung des Westpreussischen Provinzial-Museums hat auch im vergangenen Jahre werthvolle Zuwendungen erhalten. Die Sammlung solcher Mineralien, die in unserer Provinz anzutreffen sind, ist um viele Stücke z. B. einen großen Granatkrystall aus einem Gesteine von Kulmsee, ein Stück Markasit vom Salzberg bei Sandhof, 4 Stücke Selenit mit eingeschlossenem Markasit, zwei Stücke kristallinischen Kalkspath aus Zyllitz bei Neumarkt u. s. w. vermehrt worden. Ferner übergab die Firma Stantien und Becker ein Stück künstlich zusammengepreßten Bernstein und die Firma S. V. Perbach hierseits eine Tafel der Wiener Bernstein-Imitation. Auch der hgl. Berginspektor Herr Reutrich in Zwickau hat der Sammlung abermals seltene Mineralien geschenkt, u. a. gebläutes Kupfer, Krantz, Zinnober, Zinkblende u. s. w.

Bei Gelegenheit der Generalversammlung des Buchdrucker-vereins „Typographia“ fand eine typographische Ausstellung statt, in welcher aus mehr als dreißig Städten Druckfachen, die zur 450 jährigen Gutenberg-Feier in Deutschland gefertigt waren, zur Besichtigung auslagen. Es befanden sich darunter außer werth-haften Prachtarbeiten auch Druck-Erzeugnisse aus dem vorigen und Werte, die am Anfang dieses Jahrhunderts in Danzig hergestellt wurden. Die Schriftgießerei von J. G. Franke Nachf. hatte Schriftmaterial, theils im Holzguss, theils im fertigen Zustande, sowie Matrern und Gießinstrumente der Ausstellung eingereicht, die sehr stark besucht war und viel Interesse erregte.

Am Sonnabend vereinigten sich im Garulion-Kasino sämtliche Generale und Stabsoffiziere der Garnison mit ihren Stäben zu einem Abschiedsessen für den von hier scheidenden General der Infanterie v. Dersow. Auch die Garulionen Lt. Eylan und Dierode hatten Vertreter geschickt. Der Herr Oberpräsident von Preußen, Herr Regierungspräsident v. Hepppe, sowie Herr Landesdirektor Jädel nahmen gleichfalls an dem Essen theil.

In der Altienhierauelei zu Kleinhammer haben in der vorigen Woche sämtliche Arbeiter zur Errichtung eines höheren Lohnsages die Arbeit niedergelegt. Eine Eingung ist bisher nicht erfolgt.

Wegen Zerstörung eines Grabes wurden in der letzten Straßammerung zwei Arbeiter zu 3 Monaten bzw. 2 Wochen Gefängnis verurtheilt. Dieselben hatten den Auftrag erhalten, auf dem Kirchhofe zu Lengenberg ein Grab zu graben, und hierbei zerstörten sie ein dort schon vorhandenes Kindergrab, zertrümmerten den Sarg und warfen die Gebeine heraus.

Neuteich, 28. Juli. Heute Mittag entstand auf dem Boden des dem Kaufmann Jacoby gehörigen im vorigen Jahre neugebauten Wohnhauses Feuer, durch welches der ganze Dachstuhl eingeäschert wurde. Die Ursache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt. — Nahe bei dem Dorfe Marienau sind vor einigen Tagen Reste von ornamentirten Wirtheitsgeräthen aus vor-geschichtlicher Zeit mit dem Burgwalltypus aufgefunden worden.

Elbing, 28. Juli. Gestern Abend starb nach kurzem Kranken-lager der Kommerzienrath Grunau im Alter von 70 Jahren. Als Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung ließ der Ver-storbene seine Kraft lange Jahre dem Wohl der Kommune, als Inhaber der Elbinger Dampfschiff-Reederei und eines der größten Getreidegeschäfte und als Vorsitzender des Aeltestenkollegiums der Kaufmannschaft war er einer der hervorragenden Vertreter des Handelsstandes, der in ihm einen eifrigen Befürworter seiner In-teressen hatte. Leider war es ihm nicht vergönnt, die wohl-verdienten Früchte für seine vielseitige Thätigkeit zu genießen, vielmehr warf der Niedergang des Getreidehandels und der Schiff-fahrt auf die letzten Jahre seines Lebens einen dunklen Schatten.

Elbing, 27. Juli. Gestern fuhr eine Dampfbarke mit einem Muthungsbeamten aus Berlin und mehreren städtischen Beamten nach Ziegelwald, um die dortigen Bohrmformationen auf Porzellanerde auszunutzen. Die Bohrungen wurden bis über 40 Fuß Tiefe fortgesetzt, und es wurde rother Lehm, feiner rosa und gelber Schluff und andere Mern gefunden. Vom jeder Formation wurden Bohrungen gemacht, welche nun näher untersucht werden sollen.

Die Voge beging am Sonnabend die hundertjährige Feier der Einweihung ihres jetzigen Hauses in der Vogenstraße. — Am Sonnabend Vormittag vergiftete sich der Gefangenwärter Hugo Sachtleben in einer Zelle des hiesigen Gerichtsgefängnisses mit Karbolsäure. Der Grund hierzu soll seine bevorstehende Entlassung und Furcht vor Strafe gewesen sein.

Wormitz, 28. Juli. Die sechste General-Versammlung der Cäcilienvereine des Bisthums Ermland wurde heute



hier abgehalten. Bereits gestern trafen einige Vereine ein, die von dem Vorstände des hiesigen Gacilien-Vereins und vielen Bürgern der Stadt auf das herzlichste empfangen wurden. Nach dem heute alle Vereine hier eingetroffen waren, fand in der Pfarrkirche eine feierliche Hochamt statt. Demnach begab man sich in den Rathhausaal, der in kurzer Zeit mit Damen und Herren bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Vereins-Vorsitzende, Herr Kaplan Dr. Kolberg, empfing die Gäste mit einer Ansprache und brachte auf den Kaiser und den Papst ein Hoch aus. Es waren sieben Vereine: Die, Bastei, Heiligenheil, Königsberg, Wartenburg, Elbing und Allenstein anwesend, und ihre Gesänge waren vorzüglich. Herr Krauski aus Elbing verlas einen ihm vom Bischof von Ermland übersandten Glückwunsch, in welchem der Bischof den Gacilienvereinen gedehliches Fortschreiten wünscht. Nach einem gemeinsamen Mittagmahl fand eine Versammlung der Vereine statt, in welcher verschiedene Vereinsangelegenheiten geregelt wurden. Als Bismarck-Vorsitzender wurde Herr Krauski aus Elbing, als erster Stellvertreter Herr Dr. Kolberg aus Wartenburg und als zweiter Stellvertreter Herr Hermann aus Allenstein gewählt. Dann ging es wieder in den Rathhausaal, wo noch verschiedene kirchlich-musikalische Vorträge und Proben für Choralgesänge abgehalten wurden. Auch Herr Landrat Regierungsrath Döbergrün nahm an dem Feste Theil.

**Königsberg, 28. Juli.** Die hiesige kirchliche Klinik der Universität ist seit Monaten wieder derart besucht, daß die Räume der Klinik nicht ausreichen und ein Theil der Kranken in Pensionaten untergebracht werden muß. Auch die chirurgische Klinik der städtischen Krankenanstalt ist außerordentlich stark besucht, und es läßt sich daraus ein Schluß ziehen, welchen guten Ruf diese Anstalten Königsbergs genießen. So wurden in die letztere Anstalt in der Zeit vom 1. April vor. bis zum 1. April d. Js. 971 Patienten aufgenommen, denen sich 122 als Verbleib am 1. April 1889 zugesellten. Von diesen wurden geheilt 824, ungeheilt 58 entlassen, während 71 starben. Während der angegebenen Zeit wurden 350 Operationen ausgeführt, außerdem über 100 Gipsverbände angelegt. — Bekanntlich wirt die Ostsee bei heftigen Stürmen Verrückten an den Strand, welcher, wie derjenige des Hafens, städtisches Eigentum ist. Von Bewohnern der Regierung wurde bisher gegen Entziehung eines Betrages von 75 Tg. das Recht erworben, den Strand abzusuchen und den angeschwemmten Verrückten aufzuheben mit der Verpflichtung, den gefundenen Verrückten der Firma Stantien und Beder zum Kauf anzubieten, entsprechend einer Bestimmung des zwischen der Firma und dem Fiskus abgeschlossenen Vertrages. Die Domainenverwaltung erläßt nun eine Bekanntmachung, nach welcher unter Zustimmung des Landwirthschaftsministers jene Bestimmung des Verrücktenpachtvertrages aufgehoben ist. In Zukunft können die am Strande gemachten Funde nach Belieben veräußert werden.

Wegen Betruges und Urkundenfälschung stand der ehemalige Theaterdirektor Ernst Karl Müller vor hier vor der Strafkammer. Der Angeklagte ist schon zweimal wegen Betruges verurtheilt und einmal ist ihm die Strafe im Wege der Gnade erlassen. Müller fristete sein Leben, nachdem sein Stern als Theaterdirektor erloschen war, dadurch, daß er während des Sommers in kleinen Provinzialstädten Rinder- bezw. Schafseife veräußerte und dabei auch Feuerwerk abbrannte; hierbei hat er sich der ihm zur Last gelegten Vergehen schuldig gemacht. Er wurde unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres verurtheilt.

Der Bau des Königsberger Haffkanals geht rüstig von statten. An der Arbeitsstelle bei Kamptagall werden bereits 150 Arbeiter beschäftigt, doch dürfte sich die Zahl derselben sehr bald steigern, da täglich neue Meldungen eintreffen. Zur Zeit arbeiten drei große Dampfboote, deren Aufgabe es ist, den Kanal durchweg auf fünf Meter Wassertiefe zu bringen, doch geht die Arbeit langsam von statten. Die zweite Arbeitsstelle wird in der Fischhauser Bucht, die dritte bei Hölstein und die vierte bei Pillau angelegt werden. Die Baggerarbeiten werden auf den einzelnen Arbeitsstellen mindestens ein volles Jahr in Anspruch nehmen, ehe mit dem Bau der beiden Stein- und Erdbämme, von welchen die neue Hafenninne in der ganzen Länge eingeschlossen sein wird, begonnen werden kann. Die Abfertigungsarbeiten des Kanals sind vollständig beendet. Er zweigt bei Hölstein vom Pegel ab, zieht sich längs des nördlichen Ufers des Hafens hin, durchschneidet in gerader Richtung die Fischhauser Bucht und führt von hier in schräger Linie nach Pillau. Zum Ein- und Auslaufen der Fischerboote erhalten die Dämme des Kanals sechs große Schleusen, sämtlich in der Nähe von Fischerdörfern. Diese Schleusen werden so groß und bequem angelegt, daß auch die gesamte Schiffsahrt im Haff quer zum Kanal kein Hinderniß erleidet.

**Tilsit, 28. Juli.** (Tilf. Ztg.) Das Sommerfest des deutsch-freisinnigen Vereins, welches am Sonntag im Schützengarten gefeiert wurde, mußte der Koncertmusik entbehren, weil die Kapelle des 41. Regiments vom Kommandeur die Erlaubniß zum Spielen bei einem politischen Feste nicht erhalten und ein telegraphischer Befehl der Vereinsleitung an das Kriegsministerium keinen Erfolg gehabt hatte. Einige 20 Mitglieder des Sängerevereins übernahmen daher die musikalische Unterhaltung der Festtheilnehmer.

Am 20. d. Mts. wurde gegen den Abendzug von Tilsit nach Memel ein abgefehlter Attentat versucht, welches leicht die entgegengesetzten Folgen hätte haben können. Zwei Männer wälzten einen zwei Centner schweren Stein auf die eine Schiene und einen zweiten Stein, der ungefähr 70 Pfund wog, auf die andere. Die Räder der Maschine ersakten glücklicherweise die Steine und schiederten sie zwischen die Schienen, wobei die Maschine beschädigt wurde; aber ohne weiteren Unfall befuhr dann der Zug die Strecke. Das Unheil soll aus Rache gegen einen Bahnwärter verübt worden sein.

**Q Bromberg, 28. Juli.** Vor der hiesigen Ferienstrafkammer wurde heute eine Anklage wegen Vergehens gegen die §§ 135 und 136 der Gewerbeordnung gegen einen Maschinen-Ingenieur verhandelt, welcher als Stellvertreter bezw. Leiter einer Maschinenfabrik es begibt hat, daß junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren in der Fabrik länger als 10 Stunden täglich sowie auch an Sonntagen beschäftigt wurden. Der Angeklagte suchte sich mit der Behauptung zu entschuldigen, daß er angeblich seiner im Jahre 1888 erfolgten Beurlaubung seine Werkmeister strenge angewiesen zu haben, die jungen Leute nur von Morgens 6 bis Abends 6 Uhr unter Anrechnung einer Stunde Mittags- wie 1/2 Stunde Vesper- und Frühstückspause, also 10 Stunden zu beschäftigen. Der Gerichtshof ließ aber diese Entschuldigung mit Rücksicht auf verschiedene Reichsgerichtsentscheidungen nicht gelten, sondern verurtheilte den Angeklagten zu 100 Mark Geldstrafe. Gestern fand wiederum eine Arbeiterversammlung statt, die aber, da den Sozialdemokraten der Eintritt verweigert wurde, nur von 28 Personen besucht war. Die Anwesenden lehnten eine Bethätigung an den Arbeiten des Ausschusses zur Förderung des Arbeiterwohles ab. Bekanntlich hatte der genannte Ausschuß die Arbeiter aufgefordert, eine Kommission zu wählen, welche in Gemeinschaft mit ihm über die einzuschlagenden Schritte zur Förderung des Wohles der Arbeiter und zur Bekämpfung der Sozialdemokratie beraten sollte.

**Posen, 28. Juli.** Ein katholischer Regierpriester Namens Daniel Scur Pharis weilt seit Sonnabend mit einem deutschen katholischen Afrika-Missionar in den Mauern unserer Stadt. Derselbe ist 77 Jahre alt, aus dem Stamme der Dinka, am Weissen Nil in Mittelafrika geboren. Als Knabe von Sklavenjägern mit seiner ganzen Familie geraubt, lebte er, während seine Geschwister nach verschiedenen Gegenden veräußert wurden, mehrere Jahre als Sklave in El Obeid in Nordafrika. Von hier aus gelang es ihm, durch Flucht zu entkommen. Er fand in einer katholischen Missions-Anstalt Aufnahme, wurde dann nach Rom geschickt, wo er in der Bildungsanstalt für Missionare, welche den Namen „Propaganda“ führt, sieben Jahre studierte; von hier aus begab er sich nach Syrien, wo er noch weitere vier Jahre dem

Studium der Theologie oblag. Im Jahre 1887 wurde er in Kairo zum Priester geweiht. Der deutsche Missionar heißt Geyer und ist ein Bayer. Beide haben mit Emin Pascha und mit Gordon Oster persönlich zu thun gehabt. Der Regier-Missionar, welcher der deutschen Sprache nur wenig mächtig ist, von den anderen europäischen Sprachen dagegen die italienische und französische beherrscht, hielt gestern und heute Morgen in der Karmeliterkirche Gottesdienste ab.

In Gnesen ist dieser Tage unter dem Vorst. des Propstes Plotrowski ein polnischer Gesangsverein gegründet worden. Das 1050 Morgen große Gut Ruszkowo bei Schreda ist von Herrn Klose an Herrn Kaufmann Frank aus Berlin veräußert worden.

Am Donnerstag stürzte in Mieltsch ein etwas angeheiterter Schornsteinfegergeselle von dem Dache eines zweistöckigen Hauses auf das Steinpflaster herab und blieb etwa zehn Minuten regungslos liegen, so daß man glaubte, er sei nicht mehr am Leben. Zur Verwunderung der zur Unglücksstelle geeilten Personen sprang er plötzlich auf und ging seiner Beschäftigung wieder wohlgemuth nach. Doch nicht lange wahrte es und er stürzte abermals herunter und hatte auch bei diesem zweiten Fall das Glück, sich nicht zu verletzen.

**Wroclaw, 28. Juli.** Bei der Pfarrwahl ist aus der Zahl der fünf Kandidaten, die zur engeren Wahl standen, der Pfarrer Lasan-Schneidemühl gewählt worden.

**Schneidemühl, 27. Juli.** Auf eine ungewöhnliche Art hat sich ein Knecht aus dem Nachbarorte Dölschowo das Leben genommen. Beim Mähen auf dem Felde steckte er plötzlich die Sense in den Boden und rannte mit dem Kopf dagegen, dann rieb er den Hals so lange am Senfenblatt, bis derselbe durchschnitten war. Bevor man ihm Hilfe bringen konnte, verschied er. Jedenfalls ist der Selbstmord in einem Wahnsinnsanfall verübt worden, denn der Mann lebte in geordneten Verhältnissen.

In der Nachbarstadt Samotschin ist dieser Tage ein Barbiergehilfe beim Baden ertrunken. Er schwamm mit mehreren Anderen auf den See, und als er seine Taucherkünste zeigen wollte, geriet er mit dem Kopf ins Kraut und küßte so sein Leben ein.

### Verschiedenes.

— Zahllose Nonnenräupen haben am Montag, wie uns aus München berichtet wird, die Gärten Münchens und der Umgegend überfallen.

Der Kampf gegen das verwüsthende Insekt wird mit allen Kräften fortgesetzt, leider bis jetzt mit keinem sehr großen Erfolge. — Nach Anordnung des bayerischen Staatsministeriums des Innern ist an sämtliche Gemeinden Bayerns eine von bayerischen Hofbeamten zusammengestellte belehrende Schrift „Die Nonne“ mit volksthümlicher Anleitung zu deren Vertilgung in den verschiedenen Entwicklungszuständen (als Falter, Ei, Raupe und Puppe) kostenfrei vertheilt worden.

— [Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge], welche Arbeiter nach den Verklärten am Schiffahrtskanal in Manchester führten, fand am Montag statt. Die Lokomotivführer beider Züge und zwei Arbeiter sind getödtet, eine sehr große Anzahl Arbeiter ist schwer verwundet worden.

— Die amerikanische Bergindustriestadt Wallace ist abgebrannt; 1500 Einwohner sind obdachlos. Der Schaden beträgt eine halbe Million Dollars.

— Der bekannte Reklompfarsch Geh. Rath Prof. Dr. Tobold in Berlin, welcher 1827 in Platzow geboren ist, feierte dieser Tage sein 25jähriges Jubiläum als Lehrer an der Berliner Universität. Prof. Tobold gehörte auch zu den Aerzten Kaiser Friedrichs.

— Ein ähnliches Schicksal, wie jener Knabenmörder Ben' thin, der bekanntlich seiner Zeit Knaben an sich gelockt und aus reiner Mordlust getödtet hat, ist dieser Tage in Hamburg eingetaucht. Zu einem spielenden 11-jährigen Knaben gefellte sich ein schmächtiger junger Mann. Derselbe plauderte anfänglich ganz harmlos mit dem Kinde und wollte es bereden, mit ihm nach einem benachbarten Schuppen zu gehen. Als sich der Knabe hierzu nicht bereit fand, packte ihn der Unbekannte plötzlich und schleuderte ihn hinter einen Vetterstapel. Dort warf der Mensch, dem die Augen stier aus dem Kopfe standen, den Knaben zur Erde, hielt ihm den Mund zu und zog ein großes Messer hervor. Durch das Geheiß der kleinen Schwester des Knaben wurde der Unmensch verschreckt.

— [Zum Wendischen Morde.] Am Sonnabend ist es der Kriminalpolizei in Berlin gelungen, die vermissten, dem Postkassierer Wendte gehörigen Goldschmuck, im königlichen Verhau aufzufinden, nachdem Herr W. noch nachträglich den Befund sein ausfindig gemacht hatte. Die Verhaftung dieser Werthegegenstände ist für die Kriminalpolizei ein sehr wichtiger Punkt, da hierdurch eine der vielen Vermuthungen, daß dieselben versteckt, vielleicht im Besitze des Mörders seien, hinfällig geworden ist.

— Vor einigen Tagen wurde in der Frenn-Anstalt zu Lauenburg i. Pom. ein Kandidat der Theologie von einem anderen Kranken, einem ehemaligen Hauptmann, getödtet. Der Kandidat sollte am folgenden Tage die Anstalt als Geisteskranker verlassen.

— [Abgestürzt.] Beim Besteigen der 3600 Meter hohen Spitze der Dölschberger Alpen stürzte ein junger Lehrer aus dem Voigtlande mit seinem Führer in einen 800 Meter tiefen Abgrund.

— [Ein eigenartiger Gaunerstreich.] In einer sehr vornehmen und theuren Gastwirtschaft in Wien erschien jüngst ein sehr gekleideter Herr und ließ sich ein außerordentliches Mahl anrichten und vergaß auch nicht, die entsprechenden Weine zu trinken. Nachdem er sich an Speise und Trank gütlich gethan, zündete er sich befehligh eine Savanna an, ließ sich den Wirth rufen und machte diesem sehr lauthätig folgende Mittheilung: „Wie ich sehe, sind die anderen Fische vom vornehmsten Publikum besetzt. Ein Skandal würde Ihnen gewiß sehr unangenehm sein und es würde dem Rufe Ihres Restaurants wohl sehr schaden, wenn hier Leute speisen würden, die kein Geld haben, um ihre Beize zu bezahlen. Ich bin ein solcher Mensch, ich kann meine Mahlzeit nicht bezahlen. Sie werden daher die Güte haben, mir zwanzig Gulden zu leihen, daß ich die Beize bezahlen kann. In der That gab ihm der Wirth, um nur kein unliebsames Gerede herbeizurufen, heimlich die zwanzig Gulden. Der nette Gast bezahlte darauf die Rechnung im Betrage von achtzehn Gulden und gab die letzten zwei Gulden als Trinkgeld. Die tiefen Wäldlinge der Kellner herablassend beantwortend, entfernte er sich darauf gelassenen Schrittes.

### Neuestes (T. D.)

**Girgenti (Sizilien), 29. Juli.** Die Kaiserin Friedrich nahm an Bord der „Surprise“ eine Schau über das englische Geschwader ab, dann besuchte sie mit ihren Töchtern die Sehenwürdigkeiten der Stadt. Abends war der Hafen prächtig elektrisch erleuchtet, zu Ehren der Kaiserin fand auch ein Feuerwerk und ein Ständchen statt.

Die Kaiserin Friedrich ist mit ihren Töchtern heute Vormittag nach Athen abgereist.

**London, 29. Juli.** Das Unterhaus nahm in dritter Lesung das Helgoland-Gesetz ohne namentliche Abstimmung an.

**Petersburg, 29. Juli.** Das Finanzblatt veröffentlicht einen Bericht mit Karte über die Getreideausfuhr am 1. Juli, verglichen mit den Ausfuhrten am 1. Juni. Danach ist eine Verschlechterung der Ausfuhrten bemerkbar auf Sommergetreide im Süden des Gouvernements Galatinslaw und Gerson. Die Ausfuhrten auf die Getreide des Sommer- und Wintergetreides im übrigen europäischen Rußland sind theils gute, theils sehr gute.

**Paris, 29. Juli.** Aus Buenos Ayres wird von gestern früh 10 Uhr gemeldet: Die Regierungstruppen erhielten beträchtliche Verstärkungen. Präsident Selman kehrt hierher zurück. Die Vörsen und die Banken sind immer noch geschlossen.

**Buenos Ayres, 28. Juli, Nachmittag.** Nachdem der Waffenstillstand wiederholt verlängert worden war, wurde durch Konferenzen zwischen der Regierung und den fremden Gesandten behufs friedlichen Ausgleichs ein Einvernehmen zwischen der Regierung und den Aufständischen erreicht. Die Bildung eines „Versöhnungs-Ministeriums“ ist wahrscheinlich.

### Standes-Mat Graudenz vom 20. bis 27. Juli.

**Aufgebote:** Apothekenbesitzer Dr. Karl Salomon und Martha Herzfeld. Arbeiter Johann Matelski und Dorothea Witslinski. Kaufmann Valerian Waszczewski und Marianne Tarnowski.

**Geschließungen:** Arbeiter Joseph Neß mit Theresie Ruhnau geb. Bittow.

**Geburten:** Arbeiter Paul Sawagki, Sohn. Arbeiter Gustav Kidel, Sohn. Töpfer Richard Szulowski, Sohn. Hauptmann Franz Oldenburg, Tochter. Kaufmann Karl Hildebrandt, Sohn. Ziegler Karl Röhr, Tochter. Schmied Johann Romanowski, Sohn. Schuhmacher Gustav Schlat, Sohn. Unehelich eine Tochter.

**Sterbefälle:** Franz Ruch, 3 M. Martha Ciechanowski, 3 M. Eugen Thiede, 4 T. Walter Danowski, 16 T. Franz Brill, 1 J. Max Reumann, 6 M. Martha Groß, 6 M. Friedrich Dröbe 14 T.

### Briefkasten.

**S. R. hier.** Uns ist das auch von vielen anderen Seiten erzählt worden. Es dürfte Ihnen wohl die Versicherung unferseits genügen, daß der betr. Herr die Unwahrheit gesagt hat, und daß wir von einer Beleidigungsklage nur Abstand nehmen, weil der gerüttelte Geisteszustand des Beleidigers in Betracht gezogen werden muß.

**Koschlan 100.** Eine Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft speziell für Eisenbahnbeamte besteht, soviel wir erfahren, nicht. Jede Feuer-Versicherungs-Gesellschaft ist berecht, den Eisenbahnbeamten besondere Vergünstigungen zu gewähren.

**L. G.** welche kühne Bilder in Ihrem Bericht! „Wir führen dann nach . . .“ wo sich das jugendliche Tänzchen köstlich amüßte“ ist ja eine wahre Perle der Schilderung eines Vergnügens.

**Sa.** Um die Mitwirkung des hiesigen Postamts zur Abstellung der Unregelmäßigkeit in Anspruch nehmen zu können, erbitten wir Angabe Ihres Namens.

**D. 2 in G.** Für die sogen. „Stellgelder“, welche für die Begräbnisplätze auf den Kirchhöfen entrichtet werden müssen, ist nach § 667 II. 11. Allgem. Landr. die Gewohnheit des Ortes maßgebend; wir sind demnach nicht im Stande, ihre diesbezügliche Anfrage zu beantworten. Ebenjowenig läßt sich ohne genauere Kenntniß des dortigen Besteuerungs-Modus und Ihres Vermögens als Gast sowie etwaiger besonderer Bestimmungen eines diesbezüglichen Gemeinde-Statuts beurtheilen, ob und inwieweit Sie dort abgabenpflichtig sind.

**Wetterausgabe.** Voraussichtliche Witterung für die Ostprovinzen: Am 30. Juli: Heiter, trocken, warm. Nachher veränderlich und Gemitterneigung.

Am 31. Juli: Veränderlich, vielfach wolfig, warm, Regen, Gewitter. Stellenweise bedeutende Unwetter.

**Berlin, 29. Juli.** (T. Dep.) Russische Rubel 240,35.

**Königsberger Courser.** vom 28. Juli. (Franz Ditt. B. G.)

	Div. 29.	— G.	Reichsb.	Reichsb.	Reichsb.
Königsb. Hart. Hgts.-Act.	8 1/2	40.—	Reichsb. Hart. Hgts.-Act.	8 1/2	40.—
Oppr. Zeitungsb.-Act.	2	35.—	Oppr. Zeitungsb.-Act.	2	35.—
Inhaber Epimeren-Act.	0	35.—	Inhaber Epimeren-Act.	0	35.—
Königsb. Vereinsbank-Act.	6	105,50	Königsb. Vereinsbank-Act.	6	105,50
Gesellsch. Handelsbank-Act.	7	122.—	Gesellsch. Handelsbank-Act.	7	122.—
für die Prov. Preußen	—	—	für die Prov. Preußen	—	—
Prämien-Act.	25	55.—	Prämien-Act.	25	55.—
Prämien-Act.	25	280.—	Prämien-Act.	25	280.—
Prämien-Act.	25	300.—	Prämien-Act.	25	300.—
Prämien-Act.	25	240.—	Prämien-Act.	25	240.—
Prämien-Act.	18	245.—	Prämien-Act.	18	245.—
Prämien-Act.	8	100,90	Prämien-Act.	8	100,90
Prämien-Act.	8	118.—	Prämien-Act.	8	118.—
Prämien-Act.	8	102,90	Prämien-Act.	8	102,90
Prämien-Act.	4	102,90	Prämien-Act.	4	102,90
Prämien-Act.	4	100.—	Prämien-Act.	4	100.—
Prämien-Act.	3 1/2	94,50	Prämien-Act.	3 1/2	94,50
Prämien-Act.	3 1/2	95,75	Prämien-Act.	3 1/2	95,75
Prämien-Act.	3 1/2	99.—	Prämien-Act.	3 1/2	99.—
Prämien-Act.	3 1/2	95.—	Prämien-Act.	3 1/2	95.—
Prämien-Act.	3 1/2	95.—	Prämien-Act.	3 1/2	95.—

**Berlin, 28. Juli. Produktenmarkt.** (Für 1000 Mts.) Weizen loco 205—230 Mts. geford., Juli 229 1/4—230 Mts. bez. Roggen loco 165—173 Mts. geford., Juli 167,50—168,50 Mts. bez. Gerste loco 132—190 Mts. geford. Hafer loco 168—188 Mts. geford., mittel und guter westpreussischer 179—181 Mts. bez. Erbsen, Rothwaare 168—210 Mts., Futterwaare 155—165 Mts. bez. Rüben loco ohne Faß 60 Mts. bez. Spiritus unvers., mit 70 Mts. Verbrauchsabg. loco ohne Faß 38,00 Mts. bz.

**Sausig, 29. Juli. Getreidebörse.** (T. D. v. Max Dürge.) Weizen: loco geschäftlos. — Tennen. Für bunt und hellfarbig, unländisch Markt —, hellbunt inländisch Mts. —, hochb. und glatt inländisch —, Mts., Termin Sept.-Okt. 126 1/2 pfd. a. Transf. Mts. 142,00, per Novbr.-Dechr. 126 1/2 pfd. a. Transf. Mts. 141,00. Roggen: loco niedriger, inländischer Mts. —, russischer oder poln. zum Transf. Mts. 109,00, per Sept.-Okt. 120 1/2 pfd. zum Transf. Markt 99,00 per November-Dezember 120 1/2 pfd. zum Transf. Mts. 98,50. Gerste: loco inländische Mts. —. Rüben: loco Mts. 222. Hafer: loco inl. Mts. —. Erbsen: loco inl. Mts. —. Spiritus: loco pro 10000 Liter 90, contingent. Markt 57,00, nichtcontingent. Mts. 37,00.

**Königsberg, 29. Juli 1890. Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portarius u. Brothje, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Gesellschaft): unverändert, per 10000 Liter loco konting. Mts. 58,25 Brief, unkonting. Mts. 38,25 Brief, per Juli konting. Mts. 38,25 Brief, unkonting. Mts. 37,00 Geld. Rüben: niedriger, bis 215 Mts. bezahlt.

### Versäufte schwarze Seide.

Man verkenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verbleibt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedit wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenjag zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern trümmert. Herdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (R. u. A. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus. (7268 b)



**Nachruf.**  
Am 27. Juli 1890, Morgens 1 Uhr, verschied hier- selbst der Rentier und Stadtkämmerer (4468)  
**Herr Julius Adolph Bauer**  
nach eben vollendetem 73. Lebensjahre am Herzschlage.  
Die Gemeinde Schwetz verliert an ihm einen ihrer ausgezeichnetsten Mithürger, der in neunundzwanzig- jähriger Thätigkeit als Stadtverordneter, Magistrats- mitglied, Beigeordneter und Mitglied vieler Commissionen unermüdlich und segensreich für das Wohl der Stadt gewirkt hat. Die Stadt Schwetz wird sein Andenken stets in Ehren halten.  
Schwetz, den 28. Juli 1890.  
**Der Magistrat. Die Stadtverordneten.**  
Technau, Bürgermeister. Apel, Stadtverordneten-Vorsteher.

**Tivoli.**  
Donnerstag, 31. Juli:

**Abend-Concert**  
von der  
Kapelle des Inf.-Regts. Graf Schwerin.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.  
(4426) Nolte.

Den hochgeschätzten Damen  
von Graudenz und Umgebung  
die ergebene Mittheilung, daß ich  
von meiner Reise nach Berlin,  
wo ich auf der (4500)

**Alcademie**  
an der weiteren Ausbildung und  
den Fortschritten der Damen-  
schneidererei regen Antheil genom-  
men, zurückgekehrt bin. Ich em-  
pfehle mich den geehrten Damen  
zur Annahme aller auf das  
Elegante und Sorgfältigste  
zu verfertigen Damenkleider  
und bitte um gütigen Zuspruch.  
Gleichzeitig erlaube ich, jungen  
Mädchen das Zuschneiden nach  
neuerer Methode zu lehren.  
**Auguste Meyer,**  
Grabenstraße 17.

Der Heberhuf  
aus der Versteigerung vom 17. Juli cr.  
ist von den Verpändern nach den Nr.  
1125, 1158, 1216, 1219, 1230, 1240,  
1341, 1438, 1453 und 1487 des Pfand-  
buchs bis zum 12. August d. Js. bei  
mir abzuholen. (4505)  
Herrn Kirch, Pfandleihe, Graudenz.

**Prospecte** gratis  
und franco.  
**Kaiserparade, Flottenschan**  
bei St. Petersburg, 18 Tage.  
**Kaiserparade, Flottenschan**  
bei Flensburg, 10 Tage.  
Gesellschaftsreisen 10. August, 3. Septbr.  
**Carl A. Riedel, Reise-Bureau,**  
Berlin O., Holzmarkt-Strasse 14.  
**G. Kirchberg, General-Agent,**  
Flensburg, Holm 18.

Für (4521)  
**Zahnleidende**  
ist zu consultiren  
**in Riesenburg**  
Hotel Deutsches Haus  
am 5., 6. und 7. August,  
**in Rosenberg**  
Schlüter's Hotel  
am 8., 9. und 10. August  
**A. Hahn**  
aus Marienburg.  
Sprechstunden möglichst Vorm.

**Entschieden!!**  
billig und solid ist die  
**Victor-Remontoiruhr**  
mit effectvollem nun doppelt ver-  
goldetem Nickelgehäuse mit Staubdeckel  
u. patentirt genau regul. Werke. Preis  
M. 12. 4 Hoffmann, Uhrhdlg., St. Gallen.

**Maschinenöl**  
von 20 Mt. a Centner an.  
**Wagenfett** (3816)  
a Centner 12 1/2 und 15 1/2 Mt.  
**Vaseline** (Leberfett) a Centner 34 Mt.  
**Thran** a Centner 18 u. 32 1/2 Mt.  
**Carbolineum**  
Anstichfarbe für Fässer, schützt von  
Fäulnis u. Schwamm, a Centner 13 Mt.,  
in Originalfassern billiger, empfiehlt  
Ziegenhandlung, Löwen-Apothete  
**E. Rosenbohm, Graudenz.**

**Wiesau'er Ite Absaat**  
winterhart, stark in Stroh und lang in  
der Aehre, übertrifft auf schwerem und  
leichteren Boden Probefrücht. Be-  
stellungen darauf nimmt schon jetzt ent-  
gegen. Proben f. J. v. Drusch, Dom.  
Birkenau bei Tauer. (4510)

**Erdbbeerpflanzen**  
a 1 Mt., Großfrüchtige Ananas, hat  
abgegeben Dom. Birkenau b. Tauer.

**Grundstücksverkauf**  
Das städtische Abbau-Grundstück  
Barthlangen mit einem Flächeninhalt  
von 225 Hektaren, wovon ungefähr zwei  
Drittel Acker und Wiese und ein Drittel  
Kobelland, werden wir im Ganzen oder ge-  
theilt nebst den dazu gehörigen Gebäuden  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Zu dem (3615)  
Freitag, den 5. September d. J.  
Vormittags 9 Uhr  
an Ort und Stelle stattfindenden  
Verkaufstermine werden Kaufslustige er-  
gebenst eingeladen. Versammlung  
Vormittags um 8 Uhr im Gast-  
hause des Herrn Gerlach in  
Hermendorf.  
Sicheren Käufern kann ein Theil  
des Kaufgeldes unter auktorigen Ver-  
bindungen gestundet werden.  
Barthlangen liegt zwischen den  
Dorfsgemeinden Hermendorf und  
Stolzenberg, etwa 6 Kilometer von  
Bautzen und 2 Kilometer von der  
Chaussee Bautzen-Peitzsch entfernt.  
1891 oder 1892 in der Nähe von Barth-  
langen noch eine neue Chaussee gebaut  
werden.  
Die Verkaufsbedingungen werden  
im Termine bekannt gemacht u. können  
auch vorher gegen Erstattung der  
Schriftgebühren von uns bezogen werden.  
Nachgebote werden nach Schluß  
des Auktionstermins nicht an-  
genommen.  
Bautzen, den 15. Juli 1890.  
Der Magistrat.

**Städtisch. Grundstück**  
in Ortelsburg in Ostpr. zu verkaufen.  
Wohnhaus massiv, zweistöckig, nebst  
Wirtschaftsgebäuden, an der Hauptstraße  
und guter Lage, eignet sich für Geschäfts-  
leute, Materialisten und dergleichen.  
Hierz zu 12 1/2 Hekt. Acker und Wiesen,  
guter Boden, jährliche Miete ohne Acker  
1400 Mt., Kaufpreis 30 000 Mt.  
Nähere Auskunft schriftlich.  
**A. Goetz, Fleischermeister.**

**Putzgeschäft**  
mit guter Land- u. Stadtkundschaft  
veränderungshalber zu verkaufen.  
Preis ca. 1000 Mt. Ladenhüter schon  
ausverkauft. Meld. w. briefl. m. Aufsch.  
Nr. 4516 b. d. Exped. d. Gesellsch. erb.  
**Mein Gasthaus**  
in einer Kreis-Stadt, Prov. Ostpreußen,  
in der Nähe des Bahnhofs, bin ich  
willens unter günstigen Bedingungen  
zu verkaufen. Selbstkäufer mögen sich  
brieflich an die Expedition des Gesellsch.  
unter Nr. 4518 wenden.

**Ein Rittergut**  
Kreis Rosenberg, 1/2 Mt. v. Bahnh.,  
romant. gel., ca. 800 Mg. pr., grösstentl.  
Weizen- und Rübenb. incl. 300 Morg.,  
2 Hekt. Wiesen, durchw. abgemerg., in  
hoher Kultur, sehr gut eingeg. große  
Mischerei (50 Hekt.) soll mit vollst. Ente  
soll f. 55 000 Thlr. b. 12 000 Thlr. Anz.  
verk. werden. Retourm. von Voigt,  
Compt. in Danzig, Frauenthor 29.

**Das Grundstück mit**  
Gastwirthschaftsbetrieb  
Al. Moller 616 ist zu verkaufen  
oder zu verpachten. Näheres bei  
L. Dammann & Kordes, Thorn.  
Weine in Carthaus belegen  
**Grundstücke**  
Hotel mit Kaufstaden, Wirthschafts-  
gebäuden, Garten und Kegelbahn, zwei  
abgesondert gelegene Wohnhäuser mit  
Wirthschaftsgeb., an 100 Morg. Acker u.  
Wies., davon 12-15 Hekt. gelg. Bau-  
stellen, 2 Hekt. Seen v. ca. 50 Morg. find  
unt. günst. Bed. im Ganzen auch getr. sof.  
a. verk. Näb. Ausk. erh. P. Engelmann.

**Für**  
Versicherungs-Reisende  
in Westpr. lohnender Neben-  
verdienst; gewisser Gutsbesitzer  
bevorzugt. Meldungen werden  
brieflich mit Aufsch. 4527  
durch d. Exp. d. Gesellsch. erbeten.

**Ein Aufwartemädchen** gesucht  
Grabenstraße 24, 2 Tr. (4504)

**Hauslehrer etc.** Ges. Offerten  
unter A. W. 100 postl. Bromberg.

**200 Mutterschafe**  
zurucht geeignet, sucht zu kaufen  
Dom. Al. Bultow b. Lybiska Wpr.  
Zu Lindenbergrer Gärtnerei  
2 hochtragende und 2 weisse  
**Kühe**  
verkauft. (4443)  
Der Shropshire-Vack ist  
verkauft. Dom. Birkenau  
bei Tauer. (4508)

**Grundstücksverkauf**  
Das städtische Abbau-Grundstück  
Barthlangen mit einem Flächeninhalt  
von 225 Hektaren, wovon ungefähr zwei  
Drittel Acker und Wiese und ein Drittel  
Kobelland, werden wir im Ganzen oder ge-  
theilt nebst den dazu gehörigen Gebäuden  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Zu dem (3615)  
Freitag, den 5. September d. J.  
Vormittags 9 Uhr  
an Ort und Stelle stattfindenden  
Verkaufstermine werden Kaufslustige er-  
gebenst eingeladen. Versammlung  
Vormittags um 8 Uhr im Gast-  
hause des Herrn Gerlach in  
Hermendorf.  
Sicheren Käufern kann ein Theil  
des Kaufgeldes unter auktorigen Ver-  
bindungen gestundet werden.  
Barthlangen liegt zwischen den  
Dorfsgemeinden Hermendorf und  
Stolzenberg, etwa 6 Kilometer von  
Bautzen und 2 Kilometer von der  
Chaussee Bautzen-Peitzsch entfernt.  
1891 oder 1892 in der Nähe von Barth-  
langen noch eine neue Chaussee gebaut  
werden.  
Die Verkaufsbedingungen werden  
im Termine bekannt gemacht u. können  
auch vorher gegen Erstattung der  
Schriftgebühren von uns bezogen werden.  
Nachgebote werden nach Schluß  
des Auktionstermins nicht an-  
genommen.  
Bautzen, den 15. Juli 1890.  
Der Magistrat.

**Städtisch. Grundstück**  
in Ortelsburg in Ostpr. zu verkaufen.  
Wohnhaus massiv, zweistöckig, nebst  
Wirtschaftsgebäuden, an der Hauptstraße  
und guter Lage, eignet sich für Geschäfts-  
leute, Materialisten und dergleichen.  
Hierz zu 12 1/2 Hekt. Acker und Wiesen,  
guter Boden, jährliche Miete ohne Acker  
1400 Mt., Kaufpreis 30 000 Mt.  
Nähere Auskunft schriftlich.  
**A. Goetz, Fleischermeister.**

**Putzgeschäft**  
mit guter Land- u. Stadtkundschaft  
veränderungshalber zu verkaufen.  
Preis ca. 1000 Mt. Ladenhüter schon  
ausverkauft. Meld. w. briefl. m. Aufsch.  
Nr. 4516 b. d. Exped. d. Gesellsch. erb.  
**Mein Gasthaus**  
in einer Kreis-Stadt, Prov. Ostpreußen,  
in der Nähe des Bahnhofs, bin ich  
willens unter günstigen Bedingungen  
zu verkaufen. Selbstkäufer mögen sich  
brieflich an die Expedition des Gesellsch.  
unter Nr. 4518 wenden.

**Ein Rittergut**  
Kreis Rosenberg, 1/2 Mt. v. Bahnh.,  
romant. gel., ca. 800 Mg. pr., grösstentl.  
Weizen- und Rübenb. incl. 300 Morg.,  
2 Hekt. Wiesen, durchw. abgemerg., in  
hoher Kultur, sehr gut eingeg. große  
Mischerei (50 Hekt.) soll mit vollst. Ente  
soll f. 55 000 Thlr. b. 12 000 Thlr. Anz.  
verk. werden. Retourm. von Voigt,  
Compt. in Danzig, Frauenthor 29.

**Das Grundstück mit**  
Gastwirthschaftsbetrieb  
Al. Moller 616 ist zu verkaufen  
oder zu verpachten. Näheres bei  
L. Dammann & Kordes, Thorn.  
Weine in Carthaus belegen  
**Grundstücke**  
Hotel mit Kaufstaden, Wirthschafts-  
gebäuden, Garten und Kegelbahn, zwei  
abgesondert gelegene Wohnhäuser mit  
Wirthschaftsgeb., an 100 Morg. Acker u.  
Wies., davon 12-15 Hekt. gelg. Bau-  
stellen, 2 Hekt. Seen v. ca. 50 Morg. find  
unt. günst. Bed. im Ganzen auch getr. sof.  
a. verk. Näb. Ausk. erh. P. Engelmann.

**Für**  
Versicherungs-Reisende  
in Westpr. lohnender Neben-  
verdienst; gewisser Gutsbesitzer  
bevorzugt. Meldungen werden  
brieflich mit Aufsch. 4527  
durch d. Exp. d. Gesellsch. erbeten.

**Ein Aufwartemädchen** gesucht  
Grabenstraße 24, 2 Tr. (4504)

**Hauslehrer etc.** Ges. Offerten  
unter A. W. 100 postl. Bromberg.

**Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.**  
Einrichtungen für ganze Städte, Fabriken, Locale etc. übernehmen  
**Hodam & Ressler in Danzig**  
**Wilh. Netke, Civ.-Ing., Elbing**  
Vertreter  
von  
Gebrüder Naglo  
in Berlin.

**Lehrlingsstelle.**  
Für mein Kurz-, Weiß- und Woll-  
waaren-Geschäft suche per sofort oder  
später einen Lehrling. (4507)  
S. Kiewe jr.

**Für mein Colonial-, Materialwaaren-  
und Destillations-Geschäft suche für so-  
gleich oder später einen der polnischen  
Sprache mächtigen (4529)**

**Lehrling.**  
Ulrich Grün, Graudenz.  
Wegen Verkauf des hiesigen Gutes  
suche von sofort od. später Stellung als  
verheiratheter, selbstständiger Inspektor  
od. unt. Leitung d. Prinzipals; habe das  
hiesige, 3000 Morg. große Gut während  
zwei Jahren selbstständig verwaltet,  
auch stehen mir aus früh. Stell. gute  
Zeugn. a. Seite. Bin 32 J. alt, habe  
H. Familie; meine Frau kann die Zeit  
b. Hauswirthsch. über. Gehalt bescheid.  
Feierabend, Griewenhof  
bei Ragnowo Wpr.

**Für größere Buzgäste in der  
Provinz suche einige tüchtige**  
**Direktoren**  
bei hohem Gehalt. Meldungen nimmt  
entgegen J. Silberstein jun.,  
Königsberg i. Pr. (4496)

**Zum baldigen Antritt suche ich eine**  
**tüchtige Putzmacherin**  
anständige Person, welche Mittelgenre  
vollständig selbstständig arbeitet, auch als  
Verkaufsfrau fungiren kann, bei vollständi-  
gem Familienanschluß. Meldungen mit  
Photographie und Gehaltsansprüchen  
erbitte Wellmann, Stubm. (3915)

**Ein junges Mädchen**  
v. angeneh. Aeußeren, mit schriftlichen  
Arbeiten, sowie mit der Buchführung  
vertraut, mit guter Handschrift, such-  
t b. solid. Ansp. Stellung als Kassirerin.  
M. d. w. i. d. Exp. d. Ges. u. Nr. 4511 erb.

**Für mein Manufaktur-, Schuh-,  
Stiefel- und Confections-Geschäft suche  
ich per sofort ein anständiges**  
**junges Mädchen**  
mof., welches das Geschäft erlernen will.  
Gef. Offert. sub. K. 2359 befördert die  
Annoncen-Expedition v. Paalenstein  
u. Vogler, A. G., Königsberg i. Pr.

**Ein junges Mädchen**  
sucht Stellung als Stütze der Haus-  
frau oder als Reisebegleiterin. Gef.  
Off. u. N. B. 500 postl. Gr. Leißenau.

**Ein gebildetes junges Mädchen**  
aus anständiger Familie, welches 2 Jahre  
Stubenmädchen gewesen ist und gleich-  
zeitig die Stelle als Wirthin vertreten  
kann, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse,  
Stellung als Stütze der Hausfrau  
oder auch als Wirthin. Gef. Offert.  
werden briefl. mit Aufsch. Nr. 4514  
durch die Exped. des Ges. befördert.

**Ein Laden**  
mit 2 Schaufen. u. vollst. Einricht., hier-  
selbst am Markte, in besser Lage, in  
welchem seit 30 J. Putz-, Kurz-, Weiß-  
und Wollw.-Gesch. m. g. Erfolg betr. w.,  
ist mit Familienwohng. billig zu verm.  
Ausf. erh. Domalski, Mewe. (4465e)

**Ein möbirtes Zimmer** nach der  
Straßenfront ist von Jg. zu vermieten,  
zu erfragen bei (4503)  
F. Bunn, Marktplatz Nr. 5.

**Möbl. Zimmer** m. a. o. Wirthsch. u.  
b. sof. a. verm. Langestr. 13, 2 Tr.

**Ivanovic, Donauwellen**  
150 Mark. Beliebtester Walzer der  
Gegenwart.  
**Förster, Ob Angeln sind blau!**  
Brillantes Walzerlied, 1 Mt.  
Beide Stücke für zusammen 150 Mt.  
verkauft franco (4383)  
**Musikalienhandlung G. L. Ehrlich,**  
Pr. Friedland.

**Ein gebildetes junges Mädchen**  
aus anständiger Familie, welches 2 Jahre  
Stubenmädchen gewesen ist und gleich-  
zeitig die Stelle als Wirthin vertreten  
kann, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse,  
Stellung als Stütze der Hausfrau  
oder auch als Wirthin. Gef. Offert.  
werden briefl. mit Aufsch. Nr. 4514  
durch die Exped. des Ges. befördert.

**Ein Laden**  
mit 2 Schaufen. u. vollst. Einricht., hier-  
selbst am Markte, in besser Lage, in  
welchem seit 30 J. Putz-, Kurz-, Weiß-  
und Wollw.-Gesch. m. g. Erfolg betr. w.,  
ist mit Familienwohng. billig zu verm.  
Ausf. erh. Domalski, Mewe. (4465e)

**Ein möbirtes Zimmer** nach der  
Straßenfront ist von Jg. zu vermieten,  
zu erfragen bei (4503)  
F. Bunn, Marktplatz Nr. 5.

**Möbl. Zimmer** m. a. o. Wirthsch. u.  
b. sof. a. verm. Langestr. 13, 2 Tr.

**Ivanovic, Donauwellen**  
150 Mark. Beliebtester Walzer der  
Gegenwart.  
**Förster, Ob Angeln sind blau!**  
Brillantes Walzerlied, 1 Mt.  
Beide Stücke für zusammen 150 Mt.  
verkauft franco (4383)  
**Musikalienhandlung G. L. Ehrlich,**  
Pr. Friedland.

**Auf dem Wege Salina-Kloster-  
Graudenz ist am 28. cr. ein grauer  
Paletot und ein sog. Wettermantel  
verloren worden. Finder wird gebeten,  
Weides gegen 10 Mark Belohnung im  
Adler in Graudenz abzugeben. (4531)**

**Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.**  
(Hotel zum goldenen Löwen.)  
**Direktion: J. Hoffmann.**  
Mittwoch, den 30. Juli. Rehears  
großes Extra-Militär-Concert, aus-  
geführt von der ganzen Kapelle  
(42 Mann) des Infanterie-Regiments  
Graf Schwerin unter Leitung ihres  
Stabskapellmeisters Herrn S. Nolte.  
„Dottor Klaus“, Lustspiel in 5  
Acten von A. Arronge. Musik-  
alische Erinnerungen aus dem Leben  
Kaiser Wilhelm I. Militärisches  
Liedermäde von Heilmann. (4470)

**„Haidros.“**  
Zwei Briefe gef. unter „Haidros“  
und „Haidroslein“. Keine Antwort?!  
(4524) A. K. ....

**Pente 2 Blätter.**

**3**

**als**

**3**

**als**

**3**

**als**

**3**

**als**

**3**

**als**

**3**

**als**

**3**

**als**



### „Das Auskunftsweesen als Grundlage des Kreditinstituts und deren zeitgemäße Umgestaltung.“

Herr Rechtsanwalt Bernh. Viola in Berlin, früher in Luchel, hat uns einen von ihm veröffentlichten Artikel über das obige Thema überreicht. Wir geben den für gewerbliche Kreise sicher nicht uninteressanten Inhalt nachstehend im Auszuge wieder:

„Wer nur einigermaßen geschäftliche Beziehungen hat, wird sich ein oder das andere Mal eines sogen. Auskunfts-bureaus bedient haben. Es sind dies private Unternehmungen, welche bei uns seit etwa 20 Jahren an größeren Orten ins Leben getreten sind und das Ertheilen von Auskünften gewerbmäßig betreiben. Auf Grund von Mittheilungen ihrer Korrespondenten, sowie der im Laufe der Jahre angesammelten diesbezüglichen Materialien geben diese Institute über alles Wissenswerthe, wie Vermögens-, Familien- u. s. w. Verhältnisse gegen Zahlung einer einmaligen Gebühr eine mehr oder weniger genaue und zufriedenstellende Auskunft, deren Zuverlässigkeit aber in sofern beeinträchtigt ist, als die Haftung des Bureaus für die Richtigkeit der Angaben stets ausdrücklich ausgeschlossen ist.“ Schon mancher der Auskunftsbesucher wird diesen letzteren miffligen Umstand und die Mängel, die dem jetzigen Auskunftsweesen anhaften, in der Praxis stark empfunden haben. Dem kann aber sehr leicht abgeholfen werden, wenn wir einer beachtenswerthen und erproblichen Neuerung auf diesem Gebiete unsere Aufmerksamkeit zuwenden.

„Zur erfolgreichen Bekämpfung und Umgestaltung des heutigen Auskunftsweesens“, so fährt Herr Viola fort, nachdem er sich über das neue Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1889 ausgelassen, bedarf nur der Gründung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht; die Haftsumme soll z. B. nur 25 Mk. betragen, um mit vereinten, kleinen Kräften ein Großes zu leisten! Die Genossen können nämlich aus ihren jetzigen Abonnementsbeträgen, welche unproduktiv an die Privatunternehmer abfließen, einen Fonds ansammeln, welcher dazu dient, alljährlich eine verhältnismäßige Entschädigung derjenigen Mitglieder einzutreten zu lassen, welche trotz der genossenschaftlichen Auskunftsertheilung bei dem Kreditoren Schaden erlitten haben. Der Fortschritt in der Lauterkeit und Zuverlässigkeit der Auskunftsertheilung, der durch die Genossenschaft erreicht wird, sodann die bestimmte Aussicht, im Verlustfalle theilweise Deckung zu erhalten, werden Viele veranlassen, mit Zuversicht an eine derartige Genossenschaft heranzugehen. Es läßt sich sicher annehmen, daß die Vertrauensmänner des zu bildenden Vereins, die gleichzeitig Genossen sind, getragen vom Standesbewußtsein und unter der Kontrolle der Mitglieder, jede Auskunft in ungleich peinlicherer Weise ertheilen werden, als das bisher seitens der Korrespondenten geschehen ist. Erst durch die genossenschaftliche Regelung, meint schließlich Herr Viola, wird es somit möglich werden, die Bestrebungen der Geschäftswelt nach gesundem Kreditdank zu befriedigen, zumal das Ideal des letzteren, die völlige Versicherung gegen Verlustausfälle seitens der Genossenschaft, doch nicht als etwas Unmögliches erscheint.

„Die Geschäftswelt ist diesem brennenden Aste der Verminderung der Kreditverluste allerdings schon näher getreten, indem sie Kreditoren-Verbände u. s. w. ins Leben gerufen hat, welche den Zweck haben, die Ansprüche ihrer bei einer Zahlungsstörung oder Zahlungseinstellung beteiligten Mitglieder durch ein gemeinsames Vorgehen zu wahren; alle diese Vereinigungen aber sind auf halbem Wege stehen geblieben, es mangelte ihnen namentlich der erforderlichen Umfang. Wenn diese kleinen Vereinigungen sich auch der genossenschaftlichen Regelung des Auskunftsweesens zugewandt haben werden, dann dürfte ihr dauernder Aufschwung als zeitgemäße und wohlthätige Reformgesellschaften nur noch als eine Frage der Zeit erscheinen.“

### Die Westpreussische Gewerbekammer

sagt weiter in ihrem Jahresbericht, daß von den Cigarrenfabriken der Mangel an Zuführen geeigneten Havana-Tabaks sehr empfunden wurde; der Grund ist darin zu suchen, daß die Cigarrenfabrikation in der Havana bedeutend zugenommen hat und dort durch den erhöhten eigenen Bedarf die Ausfuhr eingeschränkt wird. In der Gite sind Havana-Cigarren jedoch zurückgegangen und sie stehen in Betreff der Sauberkeit der Arbeit auch vielfach den Deutschen nach. Der als Deutblatt in Deutschland unentbehrliche Sumatratatabak nimmt an Güte stetig ab; die Anbauversuche mit Tabak in Kamerun berechnen zu der Hoffnung, daß es gelingen wird, dort ein Gewächs zu erzielen, welches den Sumatratatabak entbehrlich macht. Die Tabaksernte in Brasilien ist im vorigen Jahre fast gänzlich verloren gegangen, was von unseren Cigarrenfabriken schmerzhaft empfunden wird. Die Folge dieser miffligen Zustände ist, daß auch die inländischen Tabake um 10 Prozent gegen das Vorjahr theurer geworden sind, wenngleich nicht bekannt wird, daß die Preissteigerung auch als Folge des im Jahre 1889 wirklich hervorragend gut gelieferten Exportprodukts im Inlande ihre berechnete Begründung findet. Den inländischen Tabakbauern kann jedoch nicht genug empfohlen werden, der Verpackung des Tabaks mehr Sorgfalt zuzuwenden, namentlich die Ballen nicht 5, sondern höchstens 1½ bis 2 Centner schwer zu machen. Die Käufer würden die dadurch entstehenden Mehrkosten gewiß gern bezahlen, da ihnen in den handlichen Ballen, wie sie im Auslande gepackt werden, nicht fobiel Tabak zerstückelt werden kann, als in den großen Ballen, die vermöge ihres Gewichtes beim Transport bezw. der Umladung nicht getragen, sondern gekantet bezw. gewälzt werden müssen. Im Uebrigen macht die Cigarrenfabrikation erfreuliche Fortschritte und es eröffnen sich denjenigen Fabrikanten, die ernstes Bestreben zeigen, wirklich gute Waaren herzustellen, immer weitere Absatzgebiete. Als Beispiel sei der Firma Voelker & Wolff-Elbing Erwähnung gethan, die zur Zeit mit einem Personal von 1300 Köpfen arbeitet und dennoch nicht im Stande war, allen Aufträgen zu genügen. Das Jahr 1889 hat der Destillations- und Liqueurfabrikations-Branchen die Erfüllung der Erwartungen, daß eine theilweise Ausgleichung der durch Einführung der neuen Branntweinsteuer erlittenen Nachtheile stattfinden werde, nicht gebracht. Der Verbrauch an Branntwein und Liqueuren ist immer noch ein bedeutend geringerer, und zwar um 1/4, als vor der Einführung der Branntweinsteuer. Bei einfachen Branntweinen ist der Verbrauch sogar um 1/2 geringer als früher. Feinere Liqueure werden auch weniger getrunken, obwohl man glauben sollte, daß der hohe Eingangszoll für ausländische Liqueure die Einfuhr verhindern und den Verbrauch der einheimischen Liqueure vermehren sollte. Die Konsumenten können sich immer noch nicht an die höheren Preise gewöhnen und

schränken ihren Bedarf nach Möglichkeit ein. Der Nutzen der Fabrikanten und Schänker mußte bei dem Minderverbrauch naturgemäß geringer ausfallen als früher, und kleineren Geschäften fällt es bei dem geringen Umsatz sehr schwer, ihr Gewerbe fortzuführen, zumal die Unkosten gegen früher mindestens dieselben geblieben und die Lebensmittel im Preise gestiegen sind, während die Kreditverhältnisse sich verschlechtert haben. Dazu tritt noch der Uebelstand, daß der ungünstige Stand des in Rede stehenden Industriezweiges die weniger gewissenhaften Fabrikanten und Händler veranlaßt, die Fabrikate zu verschleiern, den Alkoholgehalt zu verringern und denselben durch gesundheitsgefährliche Mittel zu ersetzen. Namentlich sind es die Schankwirthe, die faßweise Spiritus einkaufen, diesem ätherische Oele hinzusetzen und so auf falschem Wege destilliren, wodurch sie in den Stand gesetzt werden, die Waare billiger zu verkaufen, als diejenigen Destillationen, die ihre Fabrikate über Kräuter und auf warmem Wege, frei vom dem der Gesundheit schädlichen Fuselöl, herstellen. Das Falschgeschäft für den Platz Danzig schien sich im Anfang des vorigen Sommers bei der größeren Thätigkeit, dem stärkeren Betriebe einzelner Fabriken, namentlich der Weinefabrik, und auch dem gegen früher umfangreicheren Holzgeschäft zu beleben, doch war der regere Geschäftsgang nur von kurzer Dauer. Die schlechte 1889er Ernte und die daraus folgende üble Lage der Landwirtschaft ließ bald wieder einen Rückgang des Geschäfts eintreten. Der Export von Liqueuren nach außerdeutschen Ländern ist durch den fast überall festgesetzten hohen Eingangszoll ebenfalls erheblich eingeschränkt worden. Der verhältnismäßig geringe Verbrauch von Spiritus im Inlande und der in Folge der gesetzgeberischen Maßregeln in Spanien eingeschränkte Export von Spiritus sind die hauptsächlichsten Faktoren für die niedrige Preislage des Rohspiritus. Ueber die Ziegeleien wird bemerkt, daß die in dem Berichte für 1888 gemeldete Besserung in den Preisen für Mauersteine bei lebhafter Nachfrage auch in dem Anfange des Jahres 1889 noch anhielt, ja daß die Preise sich sogar noch weiter hoben. Diese Steigerung hat aber zur Folge gehabt, daß die Produktionsfähigkeit mehrerer Fabriken erheblich vergrößert wurde, und das damit im Zusammenhang stehende größere Angebot wiederum die Preise drückte, namentlich dort, wo die Fabrikanten sich für das Frühjahr 1890 Abzug ihrer Vorräthe sichern wollten. Trotz der erzielten höheren Preise während des größeren Theiles des Jahres ist der aus der Fabrikation gezogene Gewinn nur ein mäßiger. Ungünstige Witterungsverhältnisse während des Frühjahr und eines Theiles des Sommers 1889, der Hauptarbeitszeit in unserer Provinz, hinderten die volle Ausnutzung der Betriebsfähigkeit der Ziegel- und Thonwaarenfabriken. Die Böden für sämtliche Arbeiten mußten erhöht werden, während die Leistungen der für diese Betriebe zu Gebote stehenden Arbeiter durchschnittlich geringer wurden. Bedeutende Mehrausgaben erwuchsen ferner durch die bis zum Jahreschluss stetig steigenden Kohlenpreise, sowie durch die höheren Preise sämtlicher landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Indessen, wenn auch der zu Beginn des Jahres vielfach erhoffte Gewinn sich den gegebenen Erwartungen nicht ganz entsprechend erwiesen hat, so kann das Gesamtergebnis der Arbeiten des Jahres 1889 doch als ein befriedigendes bezeichnet werden.

### 1. Forts.] Ein verhängnisvoller Abend. (Nachdr. v. Historische Erzählung von Hermann Fircksfeld.)

Jacopo, der Bruder Margaritas, ein junger Mann in den Zwanzigern, von mittelgroßem Wuchs und hübschem Antlitz, erwartete die Heimkehrende auf dem Fluß; sie bemerkte bei dem Licht der Hängelampe aus dem geöffneten Wohn-gemach, daß sie schlecht empfangen ward, und zugleich auch die Ursache der unwilligen Stimmung Jacopos. Im Innern des Zimmers gewahrte sie den ihr verhassten Cetto, einen Kollegen des Bruders, eine unheimliche Erscheinung mit gelblichen, nicht unähnlichen, aber scharf ausgeprägten Zügen von fohlschwarzem Bart umrahmt.

„Kommst Du allein?“ fragte Jacopo scharf, die Eintretende musternd, „der alte Bordonni pflegt Dich sonst bis an das Haus zu geleiten.“

„Jofepha ist kränker, es drängte ihn zur Heimkehr“, entgegnete Margarita, verlegen, sich einer Nothlüge bedienen zu müssen.

„Wie doch das Mondlicht täuscht“, meinte Cetto vom Tisch her, „wir standen ungeduldig am Fenster, als wir Euch kommen sahen, Signorina Margarita, es wollte uns scheinen, als sei die schmachtige Gestalt Bordonnis plötzlich gewachsen, als sie sich umwandte.“

Margarita würdigte den häßlichen keiner Antwort, aber weder diesem noch Jacopo entging die Purpurrothe, die des jungen Mädchens Wangen färbte; der letztere nahm der Schwester Hand.

„Margarita“, sagte er mit eindringlichem Ton, „Mädchen-sinn ist leicht zu berücken. Der Wind trug Samen des Argwohn's in mein Ohr, noch ist er nicht in meiner Seele aufgegangen, hüte Dich, daß es je geschehe, Du weißt, Deine Ehre ist die meine, die Ehre unserer verstorbenen Eltern; daran denke, wenn Dich ein bunter Waffentod, süße Rede, eine glatte Larve bestechen möchten, und nun nichts weiter darüber, Kind“, brach er ab, „ich habe noch mit dem Cetto zu reden, geh' zur Ruhe!“

Das junge Mädchen hatte keinen Widerspruch, sie kannte ihres Bruders Weise. Nur zu gern entfernte sie sich aus der Gesellschaft des Gastes, dem sie kaum flüchtigen Gruß spendete, wußte sie doch, daß sie ihm allein den Groll Jacopos gegen alles Französische und zugleich den Argwohn gegen die Schwester zu danken hatte. Sie schloß sich glücklich, daß sie Octave gebeten, das Fest zu meiden; sobald der Tag vorüber, wollte sie im Nachhinein froher Stimmung das Geheimniß ihres Herzens dem brüderlichen Schützer offenbaren.

Die beiden jungen Männer waren aufs Neue allein. „Nun, mein sanfter, vertrauensvoller Freund?“ nahm Cetto das Wort, „schlägst Du noch meine Warnung in alle Winde?“

„Berzeih“, entgegnete Jacopo, „Aerger, von meiner Schwester fast behandelt zu werden, legte ich bisher Deinen Worten zu Grunde. Jetzt sehe ich klar. Abermals ein Gesicht der ungerufenen „Befreier“ Genuas! Wo finde ich die Macht, der ich meinen Arm bieten kann, um sich der Lavine Frankreich entgegen zu stemmen, ehe sie ihre verderbenbringende Wucht über eine Welt ergießt?“

Cetto rühte ganz nahe an den Hocherregten. „Jene Macht findest Du nie; die Fürsten sind gelähmt, die Massen des Volks betäubt, aber jene gilt es durch kühne That zu wecken. Der alte genueser Geist ist noch nicht gestorben, der Funke glimmt, sich zur Flamme zu gestalten; ist er in Deiner Seele ganz erloschen, Jacopo? Du weißt von dem Bunde, dem ich angehöre, soll ich noch immer vergebens bei Dir werben?“

„Stell mich einen gegen drei in offenem Kampf für Ehre und Freiheit, und Du wirst mich nicht Feigling nennen dürfen.“

entgegnete Jacopo, „aber was Ihr plant, scheut das Licht. Ein düsterer Geist geht durch Eueren Bund, ihm mag ich mich nicht beigesellen; die „sicilianische Vesper“ konnte ich nie ein glorreiches Heldenstück nennen, mir graut vor Meuchelmord. Wohl mag es auch unter unsern Segnern Männer von Ehren und Werth geben; sie anders zu treffen, als in offenem Kampf, würde die Hand beflecken. Wer sagt mir, ob nicht der Argwohn gegen einen Verführer Margaritas im Grunde nur in einem, wenn auch nicht erlaubten, doch harmlosen Spiel hüben und drüben seinen Anlaß hat?“

„Träumer, Weichling!“ Das gelbliche Antlitz Cetto's ward fahl vor innerem Grimm. „Ich bin nicht von der Unschuld des französischen Epaulettenträger überzeugt, mit dem Dein holdes Schwesterchen heimlich Süßigkeiten verhandelt. Aber nur Geduld; Du wirst noch sehend werden, vielleicht bietet schon das Fest Gelegenheit, erst nach demselben magst Du sie ins Gebet nehmen, wenn ich Dir rathen soll. Fieh'n wirst Du mich noch um den Dolch der Brüder unseres Bundes, und das erste Ziel Deines Stahls wird der Schänder Deiner Ehre sein.“

Das Fest der heiligen Agnes war einer der volkstümlichsten Feiertage der alten genuesischen Republik, es sollte durch die veränderten politischen Verhältnisse nicht geschmälert werden, im Gegentheil war von Seiten der französischen Besatzung die kirchliche Ceremonie freilich beschränkt, der Lustbarkeit aber möglicher Vorschub geleistet.

Ein heiterer Sonntag überstrahlte den weiten Plan, auf dem sich eine froh erregte Menge aus allen Ständen tummelte, zwischen den Kindern Genuas französisches Militär, durch die leicht einende Freude verbunden. Soldaten und Offiziere bestreuten sich, die Ginst der Bewohner, vor Allem aber das Wohlwollen des weiblichen Theils derselben zu gewinnen. Der Galanterie der kriegerischen Söhne der Republik war ein weites Feld geboten.

Längere Zeit hindurch trübte kein Mißklang die heitere Stimmung, aber je weiter der Tag sich neigte, desto ungebundener, von der Wirkung des italienischen Lebensastes unterstügt, ward der Ton der Fremden; die Offiziere machten keine Ausnahme, von denen die besseren Elemente längst den Festplatz verlassen hatten; und auch die hervorragenden bürgerlichen Kreise schickten sich zum Aufbruch an.

Mit sichtlichem Behagen hatte Cetto die Ausschreitungen der verhassten Fremdlinge beobachtet. Mit Jacopo vereint, jede Bewegung des jungen Mädchens mit Argusaugen überwachend, hatte er Margarita zum Festplatz geleitet, aber es bot sich zu seinem Verdrüß nicht die mindeste Handhabe, um seine nachsichtigen Absichten zu fördern.

Nun hielt es auch Jacopo für unpassend, länger am Festort zu verweilen. Die drei Zusammengehörigen hatten sich bereits zum Gehen erhoben, als eine Gruppe französischer Offiziere Margariten den Weg verlegte und einer derselben in wenig rücksichtsvoller Weise ein Tänzchen forderte.

Das erschrockene Mädchen schlug unter dem Vorwand der Ermüdung die ihr gebotene Ehre eines Tanzes ab, sie hatte dazu um so mehr Ursache, als sie sich das Ziel dreister Blicke, höhnischer Bemerkungen fühlte; ihre Verfolger des verfrühten Abends waren unter der Zahl der Ueberrüthigen.

Einer Wiederholung der Aufforderung in verletzender Form begegnete Jacopo höflich, aber entschieden: „die Signora, meine Schwester, wünsche augenblicklich das Fest zu verlassen.“

Gelächter aus dem Munde zweier der Offiziere war die Antwort. Todtenbleich vor Entrüstung trat Jacopo einen Schritt näher.

„Sie werden mir Auskunft geben“, die bebende Stimme verrieth die unbeschreibliche Erregung des jungen Mannes, „was Ihre Heiterkeit erregt, wenn ich von meiner Schwester, Signorina Margarita Lacomba rede?“

Das Gelächter verstärkte sich. „Mit Freuden, mein Bester“, rief der Wortführer des Kreises, „weil es uns dünkt, als habe das holde Schwesterlein gar viele Brüder. Noch gestern Abend, als wir sie im Mondenschein allein auf offener Straße trafen, wahrscheinlich in süßer Erwartung, fand sich ebenfalls ein Ritter zur Stelle, der auf Grund älterer Rechte uns bat, die Holde als seine Schwester anzusehen, aber „Lacomba“ nannte sich Euer Kollege in der Verwandtschaft nicht!“

Unter lauten Ausbrüchen der Heiterkeit kehrten die Offiziere dem Tanzplatz den Rücken, um sich anderen Belustigungen zuzuwenden. Jacopo hielt sie nicht zurück; wie erstarrt wurzelte sein Fuß am Boden.

„Margarita!“ tonlos stieg es aus seiner Brust empor, „sprechen diese verfluchten Lippen Wahrheit, die ihren Hohn über Dich ergießen? Margarita Lacomba treibt sich nachts in den Straßen herum, ein elender Sponsorer darf sich zum Schutz der Ehre meiner Schwester aufwerfen, darf ungefragt den heiligsten Namen entweihen, den Namen Bruders?“

Wie eine Betäubung war es über Margariten gekommen.

„Jacopo, richte nicht, bei der Madonna, ich bin...“

„Ich will nichts hören“, schnitt der Bruder das Weitere ab, „will kein Aufsehen, schon sammeln sich Leute; ein einziges Wort will ich, ein wahres, bei der Seligkeit unserer Eltern: Wahrheit oder Lüge? Ja oder nein?“

„Ja!“ In unerwarteter Festigkeit klang es von des jungen Mädchens Lippen.

Mit ehehrem Druck hatte Jacopo der Schwester Hand gepreßt, jetzt riß er die seine so heftig zurück, daß Margarita wankte. „Freiheit ziemt der Dirne“, stieß er zwischen den Zähnen hervor, „sei...“

Schwer legte sich Cetto's Hand auf seinen Mund. Mit inniger Lust hatte der Zuträger den Verlauf des bräutlichen Auftritts der Offiziere verfolgt, jetzt hielt er es für gerathen, einzuschreiten; mit dem Hinweis auf die schon rege gewordene Aufmerksamkeit raunte er dem Freunde beglittende Worte ins Ohr.

(Fortf. f.)

### Verchiedenes.

— Gegen die Kiefernraupenplage sucht man vergeblich nach Mitteln; es sei deshalb darauf hingewiesen, daß die große Kieferneule ein Feind der Kiefernraupe ist. Inmitten ganz zahl gefressener Waldstrecken steht man immer eine Anzahl ganz grüner, vom Fraße verschont gebliebener Kiefern, wenn ein Bau genannter Ameise dort vorhanden ist. Mit unermüdlicher Emsig-







Zur Vergrößerung eines gut ein-  
geführten en gros-Geschäfts wird ein  
**Socius**

mit einer Einlage von ca. 8-10.000 Mk.  
gesucht. Off. Offert. wird briefl. mit  
Aufschr. Nr. 441 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine l. Hamb. Cigarren-Fabrik  
f. e. tücht. Vertreter unt. coulant. Bed.  
Off. u. H. K. 347 an Max Gerstmann,  
Ann.-Bür., Hamburg, Alter Steinweg 45.

Zum Antritt per 1. Oktober cr. suche  
ich für mein Colonialwaaren-, Destil-  
lations-, Gasthof- und Getreide-Geschäft  
einen zuverlässigen, tüchtigen, älteren

**jungen Mann**

mosaischer Confession. Derselbe muß  
ich für mein Colonialwaaren-, Destil-  
lations-, Gasthof- und Getreide-Geschäft  
vertraut sein. (3843)

M. Lewin, Schloß Fildene.

Für mein Manufaktur- u. Con-  
fektionsgeschäft suche zum baldig. Antritt  
**2 tüchtige Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig.

**1 Kassierer**

welche Kenntnisse von der Schneberei  
besitzt. Bewerber wollen gleichzeitig  
Schaltensprüche mitteilen. (4248)

E. Rehfeld, Allenstein.

**Ein Buchhalter**  
für Holzgeschäft findet Stellung (Fach-  
kenntnisse nicht erforderlich). Meldung.  
werden briefl. mit Aufschr. 3249 durch  
die Expedition des Gesells. erbeten.

Für mein Manufakturwaaren- und  
Confektions-Geschäft, das Sonnabends  
geschlossen ist, suche ich (4393)

**einen flotten Verkäufer**  
und einen **Lehrling**.

Beide müssen der polnischen Sprache  
mächtig sein. Bernhard Denschke,  
Neumarkt Weßpr.

Für mein Herren-Garderoben-  
Magazin- Schuh- und Stiefel-  
Bazar suche per sofort einen tüchtigen,  
der polnischen Sprache mächtigen

**jungen Mann.**

M. Salinger, Marienburg Wpr.

Für ein Colonialwaaren- u. Des-  
tillations-Geschäft wird (4287)

**ein Commis**  
flotter Verkäufer, gesucht. Meldungen  
H. 101 postlagernd Thorn III.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche  
per 1. oder 15. September einen

**tüchtigen Commis**

der mit den Comptoirarbeiten vertraut  
ist. Offerten mit Zeugnisfotopien und  
Gehaltsansprüchen bei freier Station  
erbeten. (4236)

J. Mondry, Allenstein.

**Erster**

**Verkäufer.**

Für meinen Manufaktur-, Tuch- u.  
Mode-Bazar suche ich per 1. resp. 15.  
September d. J. einen (4364)

**gewandten, tüchtigen Ver-  
käufer bei hohem Gehalt.**

Dauernde Stellung; polnische Sprache  
erforderlich. Auch werden daselbst

**zwei Lehrlinge**

gebraucht. M. Sommerfeld,  
Ortelsburg, Döpr.

Für mein Colonial- und Material-  
waaren-Geschäft suche per 15. September  
oder 1. Oktober einen tüchtigen

**jungen Mann**

flotten Expedienten, der seinen seine  
Lehrzeit beendet hat. (4310)

E. Gerchland, Fr. Friedland.

In meinem Manufakturwaaren-Ges-  
chäft findet ein (4384)

**flotter Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig, zum 1.  
September cr. dauernde Stellung. Of-  
ferenten mit Gehaltsansprüchen und Zeug-  
nisfotopien erbeten. Hermann Leiser,  
Culm.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und  
Modewaarengeschäft suche ich per Sep-  
tember cr. einen jungen Mann

**tüchtigen Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig. (4464)

E. Jacoby, Osterode Döpr.

Zum baldigen Eintritt suche einen

**jungen Mann.**

Kalve per Mlecco. (4463)

Louis Rosenthal,  
Schmitt, Kurz-, Materialwaaren- u.  
Handlung.

Suche per sofort für mein Colonial-  
waaren- und Destillations-Geschäft, ver-  
bunden mit Bierauschank, einen fleißigen

**jungen Mann**

als Verkäufer. (4448)

W. Wank, Kotel, R. u.

**SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT**  
zur Kräftigung für Kranke und Reconvallescen-  
ten und bewährt sich vorzüglich als  
Athmungsorgane, bei Katarrh, Reizungen u. Blässe 75 Pf.  
**Malz-Extract mit Eisen** **Malz-Extract mit Kalk.**  
gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Säure nicht angreifen-  
den Nahrungsmitteln, welche bei Blutmangel (Eisenschlacke) u. ver-  
schärfte werden. Preis pro Flasche 1 Mk.  
Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen Malaria (sogenannte  
malariae frantiosa) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochen-  
bildung bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mk.  
Hauptvertrieb: Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Chaussee-Strasse 10  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen.

Für mein Colonialwaaren- und De-  
stillationsgeschäft wird ein (4340)

**flotter Verkäufer**

gesucht. Referenzen bitte beizufügen.  
Meldungen werden brieflich mit Auf-  
schr. Nr. 4340 durch die Expedition  
des Gesells. erbeten.

Suche für meine Materialwaaren-  
Handlung und Gastwirtschaft vom 15.  
September cr. einen (4351)

**jung bemittelten Gehilfen.**

H. Koesky, Marwalde Döpr.

Per 1. resp. 15. August suchen wir  
für unser Tuch-, Manufaktur- und  
Modewaaren-Geschäft (4348)

**einen tüchtigen Verkäufer**

von angenehmem Aussehen, der polnisch  
spricht. Veder & Jacoby, Döpr.

**Ein tüchtiger Oberkellner**

sucht, ev. auch später, Stellung. Lang-  
jährige Zeugnisse, Kautions vorhanden.  
Wird. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 4420  
durch die Exped. des Gesells. erbeten.

Einen jungen (4330)

**Brauergesellen**

suche ich für meine oberg. Brauerei zum  
baldigen Eintritt.  
J. Rindmann, Ortelsburg.

Für eine obere Brauerei wird  
ein tüchtiger

**Brauer**

von sofort gesucht. Meldungen werden  
brieflich mit Aufschr. Nr. 4431 durch  
die Expedition des Gesells. erbeten.

**Brenner**

unverheiratet, wird sofort gesucht b.  
2000 Mk. Gehalt. Kandidaten, welche  
300 Mark Kautions (bair nicht not-  
wendig) auf einer Sparkasse niederlegen  
können, erhalten Vorzug. Zeugnisfotopien  
und Lebenslauf erbeten von  
Dr. Wessli & Langner, Posen, Gr.  
Ritterstraße 10. (4329)

**50 Schuhmacher**

finden dauernde und lohnende Be-  
schäftigung in der Schuhfabrik von  
Johann Jacobi & Sohn.

**Ein Schmied**

der gleichzeitig die Beaufsichtigung der  
Leute übernehmen muß, wird zu Martini  
d. J. gesucht von J. Döns, Wro-  
czenko bei Neumark. (3813)

Dom. Kohnan bei Warlubien  
sucht zu Martini d. J. einen tüchtigen,  
evangel., verheirateten (4313)

**Schmied.**

Die Gutverwaltung.

**Verheiratheter Schmied**

zu Martini gesucht. Bedingung: Gute  
Zeugnisse und tüchtig im Hufeisenschlag.  
4309) Freudenthal b. Randow Wpr.

**Ein Müllerergeselle**

findet Stellung in Kunstmühle Kuria  
bei Lautenburg Wpr. (4403)

Ein junger, ordentlicher (4328)

**Müllerergeselle**

kann sofort eintreten als Dritter in  
Mühle Karczwo bei Gotsch, Kr.  
Tuchel.

Ein tüchtiger, zuverlässiger verheirat.

**Müllerergeselle**

sowie ein unverheirateter und ein

**Lehrling**

können sich von sofort melden. Wasser-,  
Mahl- und Schneidemühle Spitzlitz  
per Wisnau. (4315)

Ein zuverlässiger, tüchtiger (4446)

**Müllerergeselle**

kann von sofort eintreten in Peshat-  
mühle per Silgenburg Döpr.

**Ein zuverl. Müllerergeselle**

der selbstständig arbeiten kann, finden  
Stellung in Baedermühle bei  
Marienwerder. (4430) A. Klatt.

**Ein Müllerergeselle**

findet sofort Stellung in der Dampf-  
und Wassermühle Marisch bei Graudenz,  
auch kann daselbst ein junger Mann  
zur gründlichen Erlernung der Mülerei  
eintreten. (4475)

**10 bis 12 Malergesellen**

finden von sofort bis zum Frühjahr  
Beschäftigung bei (4311)

Fr. Moser, Malermstr., Allenstein.

**Malergesellen**

innen sofort in Arbeit treten. (4342)

Wagmann, Flatow.

**5 bis 6 Malergesellen**

finden bei hohem Lohn dauernde Be-  
schäftigung. Reisefotopien werden erbeten.  
Wagmann, Flatow, Posen Weßpr.

Einen tüchtigen (4363)

**Maschinisten**

zur Führung eines Garret'schen Drech-  
sapparats suche von sofort für dauernde  
Arbeit. A. Benkt, Graudenz.

Ein tüchtiger (4442)

**Bauschlosser**

findet dauernde und lohnende Beschäfti-  
gung bei Eugen Trenkel, Schlosser-  
meister, Culmsee.

In Kl. Rappern b. Roßbach findet  
von sofort ein unverheirateter (4011)

**Gärtner**

der die Beaufsichtigung des Walbes mit  
zu übernehmen hat, Stellung. Persönl.  
Vorstellung erwünscht.

**Ein unverh. Gärtner**

gesucht. Antritt sofort oder zum 1.  
Oktober d. J. (4253)

Dom. Boguschan bei Neiden.

**Ein Gärtner**

welcher Gemüsebau, Baumpflege (Spa-  
zier) und Blumenzucht gründlich versteht,  
zuverlässig und fleißig ist, findet für 240  
bis 300 Mark Gehalt und ausreichende  
Deputat zum 1. Oktober Stellung  
auf Rittergut Kl. Kersau Weßpr.  
Persönl. Vorstellung erwünscht. (4486)

D. Wehr, Kl. Kersau.

Zum 22. August findet ein unver-  
heirateter, tüchtiger (4387)

**Gärtner**

Stellung in Ernstode, Kr. Thorn.

**Ein kautionsfähiger**

**Gärtner**

wünscht einen Garten mit Wohnung,  
der gut liegt, in einer Stadt oder auf  
einem Gute auf mehrere Jahre zu pachten.  
Offerten sind baldigst unter „Garten-  
pacht“ an die Expedition des Gesells.  
einzufenden. (4440)

Ein einfacher, unverheirateter

**Wirthschafter**

mit bescheidenen Ansprüchen wird zum  
baldigen Antritt gesucht. Off. Offerten  
nebst Zeugnisfotopien unter L. 10  
postl. Schnellwalde Döpr. erb. (4235)

Zum sofort. und späteren Antritt suche  
ich eine größere Anzahl gut empfohl.,  
**unverh. Wirthschafter**

(3142) G. Böhrer, Danzig.

Auf der Domaine Unislaw (Post-  
station), Kreis Kulm, wird zum 1. Ok-  
tober ein unverheirateter

**1. Beamter**

gesucht. Bewerber, die sich über mehr-  
jährige gute Leistungen in großen  
Küchenwirtschaften genügend ausweisen  
können, wollen sich baldigst unter  
spezieller Angabe ihrer persönlichen  
Verhältnisse und des Gehaltsanspruchs  
melden. (4303)

**1 verheiratheter Wirth,**

**1 verheirath. Stellmacher,**

**1 verh. Ochsenfütterer,**

**1 verh. Nachtwächter**

finden zu Martini Stellung in Titt-  
lewo bei Kl. Cylke. (4334)

**Ein tüchtiger Wirth**

bei den Spannen, der aber wenigstens  
einen Scharwerker stellen muß, findet zu  
Martini Stellung in Dräbenhof bei  
Briesen Weßpr. (4324)

Ein erfahrener, älterer, verh.

**Wirthschafter**

heider Landessprachen u. Schrift mächtig,  
findet bei uns als tüchtige  
Wirthschafter in Kommandation beibehalten  
werden, findet auf Dominium Gryllin  
per Jamielnit Weßpr. sofort Stellung.  
(4322) von Czernowol.

Zu Roggenhausen per Schloß  
Roggenhausen finden Stellung  
zum 1. Oktober cr.:

**ein Wirthschafter**

der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse  
nachweisen kann, persönliche Vorstellung  
erforderlich, Gehalt nach Uebereinkunft;  
zu Martini d. J. (4445)

**ein verheirath. Schmied**

der gleichzeitig die Schirrarbeiten zu  
verrichten hat, und ein verheiratheter,  
bescheidener, tüchtiger

**Kutscher.**

**Prill.**

Dom. Czernowol bei Lautenburg  
sucht zum sofortigen Antritt einen

**2. Wirthschafter**

Ein verheiratheter, herrschaftlicher

**Kutscher**

mit Scharwerkern, ein verheiratheter

**Hofmann**

mit Scharwerkern werden gesucht zum  
11. November. Dominium Kl. Wab-  
lowitz bei Neßhof. (4444)

Zu Martini d. J. werden (4254)

**Pferdeflechte**

mit oder ohne Scharwerker bei gutem  
Lohn gesucht in Dom. Boguschan  
bei Neiden.

Die Stelle eines zweiten

**Wirthschafter**

in Kl. Nepperu ist besetzt. (4436)

**Ein Hausmann**

kann von sofort eintreten (4476)

Saple, Getreidemarkt 8.

Für mein Colonialwaaren- und  
Delicatessen-Geschäft suche ich per  
1. August einen unverheirateten,  
tüchtigen, fleißigen (4333)

**Hausdiener.**

Johannes Treub, Bromberg.

Suche einen gewandten

**Hausdiener**

von sofort. Meldungen werden briefl.  
mit Aufschr. 4425 durch die Exped.  
des Gesells. erbeten.

XXXXXXXXXXXX

**Für zwei Knaben**

mit guter Schulbildung, Söhne  
anständiger Eltern, werden ge-  
wissenhafte und strenge Lehren  
gesucht, um Tüchtiges zu lernen.

1. Für den 16-jährigen Kna-  
ben bei einem Maurermeister  
mit Genüßung des Besuchs  
einer Bauschule im Winter.

2. Für den 15-jährigen Kna-  
ben bei einem Mechaniker, um  
sich später speziell der Elektrizi-  
tät zu widmen.

Meldungen werden brieflich  
mit Aufschr. Nr. 4462 durch  
die Exped. des Gesells. erbeten.

XXXXXXXXXXXX

**Einen Lehrling**

sucht E. Schwittau, Uhrmacher.

**Einen Lehrling**

der polnischen Sprache mächtig, sucht  
Neumann Leiser, Grün,  
Manufaktur- und Confections-Geschäft.

**Einen Lehrling**

mit guter Schulbildung wünsche für  
mein Galanterie-, Glas-, Porzellan-,  
Kurz- und Weißwaaren-Geschäft zu  
engagiren. (3801)

Gustav Bätow, Senzburg.

**Brennerei!**

Suche vom 15. September cr. einen  
Brennerei-Gelben, welcher das Bren-  
nereifach gründlich, praktisch und theo-  
retisch erlernen will. Maisdraum 7000  
Liter bei doppelt. Betriebe. A. Schewe,  
Brennerei-Verwalter, Rastow bei  
Goldfeld. (4197)

**Ein Lehrling**

kann in mein Colonial-, Eisenwaaren-,  
Baumaterialien- und Schankgeschäft zu  
sofort eintreten. E. Kannenberg,  
Stuhm. (4310)

Zwei junge (4365)

**kräftige Leute**

welche Lust haben, das Braufach zu  
erlernen, können sich sofort melden in  
der Brauerei zu Dorf Schweg, Kr.  
Graudenz.

**Ein Lehrling**

mit guter Schulbildung kann von so-  
fort oder 15. August d. J. in mein Ma-  
terial- u. Destillations-Gesch. eintreten.  
Georg Kofe, Dirschau.

Für mein Comtoir suche ich

**einen Lehrling.**

Junge Leute mit guter Schulbildung  
(Obersekundaner) werden bevorzugt. Freie  
Station wird gewährt. (3705)

G. A. Winkelhausen,  
Fr. Stargard.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der  
Lust hat die (4477)

**Musikinstrumenten-Fabrikation**

zu erlernen

kann eintreten bei

A. Vetter, Instrumenten-Fabrik,  
Graudenz, Unterthornerstraße Nr. 2.

**Ein Lehrling**

Sohn achtbarer Eltern, kann sich für  
mein Colonialwaaren- und Destillations-  
Geschäft melden und sofort eintreten.  
(4449) B. L. v. Kollow, Danzig.

Wir suchen sowohl für den technischen  
Betrieb wie auch fürs Comptoir zum  
sofortigen Antritt ein jungen Mann

**als Gelehen.**

Bewerber, denen Zeugnis-Abschriften  
und Lebenslauf beizufügen sind, erbiten  
schleunigst und wird hauptsächlich auf  
gute Handschrift reflectirt. (4458)

Dampfmüllerei Froegen an Döpr.

**Ein verh. Inspektor**

37 Jahre alt, ev., polnisch spr., kl. Fa-  
milie, der praktisch u. rentabel zu wirth-  
schaften versteht, sucht sofort oder später  
Stellung; bisherige durch Verkauf des  
Gutes beendet. Frau tüchtige Wirthin.  
Meldungen werden brieflich mit Auf-  
schr. Nr. 1739 durch die Expedition  
des Gesells. erbeten.

Suche sof. ein. gepr. mos. (4487)

**Erzieherin**

zu 4 Kind., musikal., mit besch. Anspr.  
S. Bandsburger, Prust, Kr. Tuchel.

Eine geprüfte, musikalische (4286)

**Erzieherin**

mit bescheidenen Ansprüchen, wird für  
2 Mädchen von 9 und 7 Jahren zum  
1. Oktober in Dahlke's Hof b. Bands-  
burg Wpr. gesucht. Zeugnisse erbeten.  
Frau S. S. S. S. S.

Für eine Schulbuchhandlung u. wird

**eine Verkäuferin**

gesucht. Offerten mit Photographie wer-  
den brieflich mit Aufschr. Nr. 4346  
durch die Exped. des Gesells. erbeten.

Suche wegen Krankheitsfall von  
sofort oder 15. August ein erfahrenes

**älteres Kindermädchen od.**

**Kindergärtnerin 2. Klasse**



Ein im flottesten Betriebe befindliches  
**Dampfsägewerk**  
steht zum Verkauf. Kaufs- u. Zahlungs-  
bedingungen sehr günstig. Off. werden  
bittl. mit Aufsch. Nr. 4068 durch die  
Expd. des Ges. erbeten.

**Bettfedern**  
gut gereinigt, das Pfund 50, 75, 1,00,  
Halbpaunen 1,00, 1,25, 1,50, 1,75,  
dieselben zarter 1,75, 2, 2,25, 2,50, 3,  
Probefedern  
von 10 Pfund gegen Nachnahme,  
von 5,50 Kopfkissen 1,50 an  
**Fertige Bettbezüge,**  
**Laken, Inletts, Steppdecken**  
in allen Größen,  
**Damenhemden, Pantalons u. Jacken**  
1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3,  
**Staubtücher**  
mit Blüsen u. in hübschen Mustern 2,80,  
**Anstandsdecken** in verschied. Streifen  
2,10,  
**Kinderwäsche**  
in allen Größen und guter Ausführung  
empfiehlt zu billigen Preisen

**H. Czwiklinski.**

**Tapeten** von 12 Pfg. aufwärts.  
Joh. Olsinski.

**Protector!**  
Amerikanischer, antiseptischer  
Dachpappenschutz  
verhindert das Faulen der Pappe und  
hält diese lange Jahre dicht. (3802)  
Vorzüglichstes Stofmittel  
als Schutz gegen Risse, Feuchtigkeit und  
Schwamm.  
Niederlage bei G. Nissel, Dach-  
bedeckmeister in Strassburg Westpr.

**Herm Blasendorff**  
Berlin,  
Osternode Ostpr.  
übernimmt

**Erdbohrungen, Brunnenbauten**  
f. i. Tiefe u. Leistung, Lieferung u. Montage  
v. Pumpwerken u. Wasserleitungen  
Wegen Errichtung einer Stärke-  
fabrik verkaufe meinen (4336)

**Kartoffel-Kochapparat**  
bestehend aus Kessel mit vollständiger  
Armatur und Henze-Rohrfaß billigst.  
Reichel-Flower Opr.

Ein gut erhaltener  
**Mover**  
wird zu kaufen gesucht. Offerten mit  
Preisangabe werden bittl. mit Auf-  
sch. Nr. 4434 durch die Expedition  
des Ges. erbeten.

**Rübengebellen**  
offert (4447)  
**L. Schilkowski, Dt. Eylau.**

**Blendendweißen Teint**  
erhält man schnell und sicher, (965)  
**Sommersprossen**  
verschwinden, unbedingt durch den Gebrauch  
von Bergmann's Vitenmilchseife,  
allein fabricirt von Bergmann & Co. in  
Dresden. Verkauf a. Stück 50 Pf. bei  
**Fritz Kyser, Apotheker Kossak**  
in Bischofswerder und Apotheker  
**L. Cremer in Hammerstein.**

**Preßhefe** täglich frisch,  
(9452)  
**Julius Wernicke, Tabakstraße.**

**Julius Wernicke, Tabakstraße**  
Cigarren en gros & en detail

**Wien kölmisches**  
**Mühlengrundstück**  
von 285 Morgen Land,  
darunter Wiesen, Wald,  
Torflück und Fischerei-  
gerechtigkeit, in der Nähe der Garnison-  
stadt Allenstein, durchweg guter Boden,  
vollständiges gutes lebendes und todes  
Inventar, Gebäude neu, ist krankheits-  
halber unter sehr günstigen Bedingungen  
zu verkaufen. Anträge nimmt Bahn-  
hofsrestaurant Polzky in Reiden-  
burg entgegen. (4312)

Das sechs Kilometer von Strassburg  
in Westpreußen an der Chaussee be-  
legene (4480)

**Gut Druszhyn**  
soll parzelliert werden. Kauf-Anträge  
nimmt die Gutsverwaltung entgegen.

**Mein Grundstück**  
212 Morg., 1 Kilom. vom Bahnhof u.  
der Zuckerfabrik Schönsee u. 3 Kilom.  
von der Stadt entfernt, mit totem und  
leb. Inventar, sowie der ganzen Ernte,  
bin ich Willens, bei fester Hypothek unter  
günstigen Bedingungen sogleich zu ver-  
kaufen. Gef. Off. mit Aufsch. Nr. 4068  
durch die Expedition des Ges. erbeten.  
(4089)

Um mehrfach an mich herangetretenen Wünschen zu entsprechen, habe ich  
nunmehr auch die  
**Rückgängigmachung von Substationen**  
übernommen — unter Zusage strengster Discretion.  
**Otto Hein, Generalagentur, Danzig.** (Rückporto erbeten.)

**A. Vetter**  
Graudenz, Unterthornerstrasse No. 2  
**Instrumenten-Fabrik**  
empfiehlt sein reichhaltig  
sortiertes Lager aller für den  
Militär- und Privatgebrauch  
erforderlichen  
**Blechinstrumente**  
(eigenes Fabrikat)  
**Clarinetten, Flöten**  
**Violinen**  
in allen Preislagen  
**Trommeln, Zithern, Manopans, Herophons,**  
**Symphoniums, Spielwerke**  
**Handharmonikas**  
von den einfachsten bis zu den elegantesten.  
**Große Auswahl von Kinder-Instrumenten.**  
Gleichzeitig empfehle dem geehrten Publikum meine  
**Reparatur-Werkstätte**  
und bitte um geneigten Zuspruch unter Garantie guter und reeller  
Ausführung aller mir übergebenen Arbeiten.

Freistehendes eisernes  
**Sägegatter**  
fast neu  
billig zu verkaufen.  
Aktien-Gesellschaft  
**H. F. Eckert, Bromberg.**

**Für Dampf-Dresch-Apparate**  
empfehlen als bestes und billigstes Schmier-Öl  
**Hochfeines Brillant-Öl**  
in Gebinden von 1 bis 8 Ctr. Inhalt. (3552e)  
**Ferd. Ziegler & Co., Bromberg**  
Import russischer und amerikanischer Mineral-Öle.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügl. Leistungen.  
**FR. HEGE**  
Schwedenstr. 26 BROMBERG Schwedenstr. 26.  
**Möbelfabrik mit Dampftrieb**  
(einzige Möbelfabrik am Platze)  
empfiehlt  
**Anstaltungen u. Wohnungs-Einrichtungen**  
von den einfachsten gefälligen Formen bis zur reichsten Ausführung.  
**Polstersachen und Decorationen** [1359a]  
nach neuesten Entwürfen.  
**Teppiche — Gardinen — Stores — Portiären.**  
Billigste Preise. Solideste Arbeit.  
Sendungen frachtfrei nächster Bahnstation.

**Zur Errichtung**  
einer kleineren Berliner Weiß- und  
Braunbierbrauerei wird ein kleines  
Gut in unmittelbarer Nähe einer Stadt,  
oder ein Grundstück mit Landwirtschaft  
schaft in einer Stadt unter soliden Be-  
dingungen zu kaufen gesucht. Offert.  
sub. U. a. 22349 bef. Rud. Woffe,  
Galle a. d. S. (4321)

Ein gut eingerichtetes (3451)  
**Putz- und Kurzwaren-Geschäft**  
ist sofort, mit auch ohne Laden, billig  
zu übernehmen in Bromberg, Friedrich-  
straße 3. Franz Niederlag.

**Hausverkauf.**  
Das in der Grabenstraße Nr. 47 ge-  
legene Haus ist Umstände halber zu ver-  
kaufen. Reflektanten wollen sich an Herrn  
Fabrikbesitzer W. Schulz hier selbst  
wenden. (4429)

**Wohnhaus**  
2stöckig, an Bahnhofstraße, mit großem  
Vorgarten, Hof und Stallungen, sowie  
**Dampfschneidemühle**  
mit Walzengatter, neuen Maschinen u.  
großem Hof, allen Gebäuden u. Platz  
und Einfahrt an der Bahnhofstraße, will  
ich, weil verzogen, auch getheilt, billig  
verkaufen. de Grain junior, Bau-  
materialienhdlg., Marienwerder Wpr.

**Gute Brodstelle.**  
Ein gut eingeführtes Cigarren-  
Geschäft, verbunden mit Cigaretten-  
fabrikation, in Thorn, in der  
Hauptstraße gelegen, mit bester en-gros  
& detail Kundschaft, ist krankheits-  
halber unter sehr günstigen Bedingungen sofort  
zu verkaufen. Gest. Offerten werden  
bittl. mit Aufsch. Nr. 4232 durch  
die Expedition des Ges. erbeten.



**Rambouillet-  
Vollblut-Heerde**  
**Königl. Domäne Schönfließ**  
bei Schönsee Westpr.

Beginn des freihändigen Verkaufes  
in dieser Stamme-Heerde vom  
1. August cr. an.  
Zuchtrichtung: Große Körper, zeit-  
gemäßes edles Haarmollhaar mit kräfti-  
gem Charakter.  
Züchter: Herr Schäfer-Direktor  
Albrecht-Guben. (3390)  
Bei vorheriger Anmeldung stehen  
Wagen auf den Bahnhöfen Schönsee,  
Briesen und Kornatowo zur Abholung  
bereit. Goedecke, Administrator.



**Bock-Auktion**  
zu Narkau  
bei Dirschau,  
am Donnerstag, d. 11. September cr.,  
Vormittags 11 Uhr,  
über circa

**70 Vollblutthiere des  
Rambouillet-Stammes.**  
Verzeichnisse vom 20. August  
cr. ab auf Wunsch. (3846)

**R. Heine.**



**Bock-Auktion**  
in  
**Klein Schönbrück**  
b. Gr. Schönbrück, Kr. Graudenz

Lotharheerde der Freiherrlich v. Richt-  
hofen'schen Rambouillet-Vollblut-  
heerde Dreßelhof in Schlesien  
findet am  
**2. August 1890**  
Nachmittags 2 Uhr  
statt. Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen  
Wagen Bahnhof Schönbrück zur Ab-  
holung bereit. (2475)

**Die Gutsadministration.**



Aus meiner Vollblut-Rambouillet-  
heerde verkaufe ich (3013e)

**Sprungf. Böcke**  
von jetzt freihändig.

**Donner,**  
Königl. Oberamtmann,  
Steinau b. Tauer.

**Sprungfähige  
Oxfordshiredown-Böcke**  
18 Monate alt, gut geformt und stark  
entwickelt, sind billig verkäuflich in  
Annaberg bei Melno. (4003)

**2 noch sprungfähige  
Oxfordshire-  
oder Shropshire-Böcke**  
gekauft. Gest. Offerten mit Preis-  
angabe erbittet Dom. Boguschan  
per Linowo. (4252)

Maluten (Postort) lauft  
**200 gesunde junge  
Mutterschafe**  
mit großen Fluren. Gest. Offerten  
mit Angabe des Preises, des Gewichtes,  
des Alters und der letzten Lammzeit  
der Schafe erbittet (4457)  
Die Gutsverwaltung.

**17 Faselshweine**  
stehen zum Verkauf bei (4349)  
**R. Mierau, Branereibesitzer,  
Neuenburg Wpr.**

**Unico**  
schwarzbrauner Wallach, engl. Vollblut,  
10 Jahre alt, 1,60 Meter groß, von her-  
vorragend schönem Exterieur und schnei-  
digen Gängen, brillanter Springer, auch  
als Damenpferd geeignet, verkäuflich in  
Schönsee bei Leba, Pommern.  
Kaufung, Administrator.

**Goldfuchs**  
4 w. Fuchse, ca. 4 1/2 J.,  
t. 5. Jahre, a. e. Ne-  
monte-Depot, fehler-  
frei, fromm, tadellose Weine u. Rücken,  
wird jetzt angeritten, zu verkaufen.  
**v. Elsner, Prem.-Lt., Rür. Regt. 5,  
Nosenberg.** (4258)

**Einen deutschen  
Hühnerhund**  
weiß und braun, mit schönem Gehang  
und Fährte, 1 1/2 Jahre alt, sehr guter  
Apporteur, mit vorzüglicher Nase und  
Appell, hat zum Verkauf (4432)  
H. Grube, Marienwerder.



**Improved-Lincolnshire-  
Vollblut-Schweine-Zucht**  
Thiere jeden Alters  
stets vorrätig  
**Glauchau bei Culmsee.**

**Superphosphat  
Thomas-  
phosphatmehl  
Düngergraps  
Kainit**  
in Wagonladungen à  
200 Ctr. und 100 Ctr.  
offeriert nach allen Sta-  
tionen (4350e)  
**Adolf Wentscher  
Culmsee.**

**Wobstirtes Zimmer zu vermieten**  
Getreidemarkt 18, 1 Trepp. (4315)

**Die herrschaftl. Wohnung**  
Getreidemarkt 22, part. links, bestehend  
aus 5 Zimmern, Badestube, Küche,  
Speisekammer und sonstigem Zubehör,  
ist zum 1. Oktober cr. zu vermieten.  
Su befristigen 12-1 Uhr. Näheres b.  
G. Reiblinger, Oberthornerstr. 29.

**Für jede Hausfrau!**  
Verlag von Alfred Coppenrath (H.  
Pawelek) in Regensburg.

**Die Einmachkunst**  
288  
**Originalrecepte**  
zum Einmachen der Früchte, zur  
Bereitung der Fruchtsäfte, Oré-  
mes, Compote und Sulzen, dann  
zur Herstellung des Gefrorenen  
und der feineren kalten u. warmen  
Getränke.

Gesammelt, erprobt u. herausgege-  
ben von  
**Anna Huber,**  
Verfasserin des in 20 Auflagen er-  
schienenen Fastenkochbuches.  
**Dritte Auflage,**  
75 Pfg.

Gegen Einsendung von 85 Pf. in  
Briefen, erfolgt frankirte Zusendung.  
Vorrätig bei **Jul. Gabel's**  
Buchhdlg. in Graudenz.

**„Der Kriegsplan“**  
wird zu sehen gewünscht. (4417)  
**Viele Theaterbesucher.**